

Vortrag - Diskussion - auf der MV am 26. 03. 2011 in Basel Gestalt - Grundlage einer Heilslehre ?

1. Der Kontext - Die Expansion des Esoterik- und spirituellen Transformationsbooms
2. Die Arbeit mit esoterisch Gläubigen - Symptombilder
3. Die esoterische Spiritualität - ihre Wurzeln - ihre Tradierungsstrukturen
4. Beispiele für das Eindringen spirituell. Selbst-/ Weisungskonzepte in der GT - „Gestalt - Grundlage einer Heilslehre“
 - V. Chus spirituelles Selbstkonzept - Konfluenz als Heilsweg, Weg in den transpers. Einheitsholismus?
 - W. Wagners Lichtkriegerkonzept - Die GT als Vorstufe der TP/Konfluenz zur New-Age-Programmatik?
Grundsätzliches zum Dürckheim-Einfluss (Rütte-Adaptionen)
5. Diskussion: Wie wirkt sich die transpersonal-esoterische Entwicklung auf die emanzipativ orientierte GT aus? (*Heilsversprechen und absoluter Weisungsbezug statt Förderung der Autonomieentwicklung und Überwindung der Selbstentfremdung? Ablösung der Neurosenbearbeitung durch heilsorientierte Licht-Schatten-Arbeit? Rückfall in den Dualismus statt seiner Überwindung mit Hilfe der antithetisch-dialektischen Differenzierung der GT-Gründer? Revision des selbstbestimmten Selbstprozesses mit relativem u. bedürfnisorientierten Feld- u. Wahrnehmungshintergrund in Richtung eines absoluten Selbst-/ absoluter (spirituell-kosmischer) Grundbezugs?*)

In meinem in der Zeitung „*Gestalt & Integration*“ (SVG) veröffentlichten Beitrag zur spirituellen Wende in der GT¹ ist schon einiges zum Thema „spirituell esoterischer Psychomarkt“ und dessen Eindringen in die GT-Entwicklung für die Schweizer Community thematisiert worden.

Dort und in der Studie² können Sie nochmals vertiefen, was ich heute vielleicht nur andeuten kann. Der Vortrag heute bezieht sich auf die Expansion des spirituell-esoterischen Marktes, der ab den 70er Jahren in die GT-Entwicklung hinein ragte und diese nicht nur mit fragwürdigen Technologien anreicherte, sondern die GT selbst als Heilslehre auffassen ließen. Als nächstes beziehe ich mich auf die Symptombilder, welche die Neue Spiritualität dieses Marktes erzeugt und gehe auf deren zentralen Strukturtypologien und Identitätsumbildungsstufen ein. Nach der Pause werden wir dann anschauen, wie die damit korrespondierenden transpersonalen Konzepte theoretische und kurativ-ethische Konzepte der GT verwässern und verdrängen und dies diskutieren.

Allgemein will ich vorausschicken, dass der mit dieser Neuen Spiritualität verbundene Selbstbegriff hierfür der Dreh- und Angelpunkt ist und dass mit diesem auch meist eine Konfluenz mit den beiden auf dem Psychomarkt erfolgreichsten, modernen Evolutionsglaubensbewegungen, der New-Age- und New-Era-Bewegung entstand, was die spirituell-esoterische Psychomarktentwicklung und die Missionsexpansion weiter vorantrieb. Deren Intention ist eine Zeitenwende, die Herstellung eines „Neuen Zeitalters“ mit „Neuen Menschen“ auf nächst höherer Evolutionsstufe auf die auch die Erziehung ins „Neue Bewusstsein“ zielt. Genauso entwickelten sich auch Psychologien und psychospirituelle Projekte mit diesem Evolutionierungsanspruch, wobei sich diese meist darüber profilieren, dass sie die bestehenden Psychologien abwerten, um ihre eigenen Kreationen so aufzuwerten³.

Diese Art von Abwertung drang auch in GT-Kontexte ein und zielte hier insbesondere auf die Entwertung von Freud und Perls, wie dies z.B. 2006 durch Wheeler auf der GT-Tagung in Hohenroda geschah, um den eigenen Ansatz aufzuwerten und zum „Neuen Bewusstsein“ aufzurufen⁴. Hierzu knüpft man aber auch gerne an Maslows „höheren Bedürfnissen“ und am Konzept seines „Intentionalen Selbst“ an, um die GT im nächsten Schritt mit Ehrensels' Gestaltpsychologie und den philosophischen und spirituellen Seins- und Evolutionskonzepten von Dürckheim, Wilber,

¹ „Moderne Erziehung zur Hörigkeit“? Wie die transpersonale Wende in der GT deren politisch-emanzipatorisches Konzept unterläuft“ - Schriftfassung des Podiumsgesprächs zw. P. Schulthess und K. Daecke am 08.11.2009 auf der Würzburger Tagung „Gestalt und Politik“

² Titel der Studie: „Moderne Erziehung zur Hörigkeit“? Die Tradierung strukturell-faschistischer Phänomene in der evolutionären Psychologieentwicklung u. auf dem spirituellen Psychomarkt“, Daecke Karin, Verlag EPZ, 2007, 2008- mehr www.tradierungsstudie.de
Bd. 1 „Der Tradierungsgrundbestand u. seine Ausgestaltung in den wichtigsten Pilotprojekten d. New-Age-Bewegung u. auf d. Psychomarkt“

Bd. 2 „Die evolutionäre Psychologieentwicklung nach dem 2. Weltkrieg und ihre Bedeutung für die New-Age- und New-Era-Bewegung“
Bd. 3 „Strukturell-phenomenologische Grundlagen einer ideologiekritischen Psycho- u. Soziotherapieforschung im Mehrgenerationenfeld. Methoden u. Ergebnisse“

³ Beispiele hierfür: Maslow, Szasz, Wheeler (vgl. Anhang 1), Petzold u. a.. Die genannten Kreationen bestehen meist aus Bausteinen aus den entwerteten Psychologien, die mit Bausteinen aus einem für evolutionär erklärten Fundus aus politischen, spirituellen, philosophischen Anleihen vermenget werden (vgl. hierzu den Architekten dieser Art von Aneignungs- u. Mischkunst: Th. Szasz in Bd. 2, S 404-425). Dabei werden dann oft auch die bausteinartigen Psychologieanleihen gemäß der gewünschten Evolutionsausrichtung verändert, was oft gar nicht erörtert wird (auch in der GT); denn dies ist mit dem Anspruch verbunden, eine spirituelle, evolutionär höherwertige Psychologie (wie z B im Arica-Kontext, Bd. 2, S. 93-154) bzw. dem „Studium des Menschen“ aus den noch brauchbaren Trümmern des Alten ein „neues besseres Haus“ bauen zu können (Szasz 1973, 23).

⁴ Dieser Aufruf fehlt in seinem Beitragsabdruck in der Tagungsbroschüre - siehe mehr darüber in Anhang 1

Grof etc. zu vermengen; - z.B. knüpfte an Maslows Selbst auch Frau Hartmann-Kottek auf der Züricher Memento Mori Tagung 2008 an, um in ihr musikalisch untermaltes transpersonales Verständnis von Leben und Sterben einzuführen.

Da die Spiritualität dieser Psychologieansätze aus dem gleichen Fundus schöpft wie die modernen Evolutionsmissionen, kommt es sehr leicht zu partiellen oder umfassenden identifikatorischen, konzeptionellen und programmatischen Verwebungen mit diesen. Damit expandierten beide, diese Missionen und die spirituellen Neuen Psychologien mit Evolutionsbezug.

Inzwischen ist der von diesen Entwicklungen getragene spirituelle Psycho- und Esoterikboom mit seinem Positiven Denken bzw. spirituellen Entwicklungs- und Evolutionsglauben in der Mitte der Gesellschaft angekommen und hat dort die vielfältigsten Angebote des esoterischen Heilermarkts salonfähig gemacht.

Dieser Markt gedeiht bei Ihnen hier anscheinend besonders, denn der Züricher Zeitungsjournalist und Esoterikspezialist Hugo Stamm berichtete schon 2006 von mehreren 1000 Heilern und ebenso vielen Wahrsagern in der Schweiz. Er verweist auch darauf, dass diese oft nicht die Grenzen ihrer Kompetenz erkennen würden, und da sie sich auf so genannte übersinnliche Fähigkeiten und Durchsagen von göttlichen Instanzen beriefen, sich selbst überhöhten. Da ihre Durchsagen als höhere Wahrheit gelten würden, seien diese auch schwer hinterfragbar⁵.

⁵ Zitat: „Diese Selbstüberhöhung hat oft mit dem übersinnlichen Konzept oder der Heilslehre zu tun, an die sie glauben (...). Dabei gibt es mehrere vermeintlich unfehlbare Systeme. Die einen behaupten, einen „Röntgenblick“ zu haben, d.h. psychische und körperliche Defizite „sehen“ zu können. Und was sie entdecken, ist für sie eine unumstössliche Wahrheit. Andere erkennen Krankheiten und psychische Probleme angeblich in der Aura ihrer Klienten. Wieder andere erklären, sie würden von aufgestiegenen Meistern (Avataren) oder Geistwesen (teilweise Engeln) Durchsagen erhalten. Da diese Wesen göttliche Instanzen sind, wäre es eine Todsünde, ihre Botschaften kritisch zu hinterfragen. Deshalb werden sie als die reine Wahrheit empfunden. Die Heiler und Wahrsager fragen sich deshalb auch nicht, ob die Bilder oder Durchsagen, die sie erhalten, Einbildungen oder Selbsttäuschungen sind. Dieser Glaube an die diagnostische und therapeutische Unfehlbarkeit kann vor allem für Klienten mit schweren Krankheiten verhängnisvoll sein“ (Internetblog - Hugo Stamm, 24. Juli 2006).

1. Der Kontext - Die Expansion des Esoterik- und Transformationsbooms

Um die spirituelle Wende in der GT-Entwicklung bzw. ihre Tendenz zur Heilslehre besser nachvollziehen zu können, muss man sich ihren Entwicklungskontext und dessen Verwebung mit der eben schon kurz charakterisierten Marktexpansion ein wenig konkreter vor Augen führen⁶.

Perls hatte sich in Esalen niedergelassen, weil dort mit HP-Therapien experimentiert wurde. Auch zehrte Esalen damals noch vom Ruf der sich dort vorher versammelten Hippie- und Friedensbewegung (J. Baez). Murphy und Price (1962) hatten Esalen allerdings als Ashram gegründet⁷, in dem sie östliche und westliche Spiritualität verbinden und mit den neuesten ganzheitlichen Ansätzen und mit der Bodywork der humanistischen Psychologie vermengen wollten. Als der Gegenspieler von Perls und HP-Mitbegründer Maslow, der Murphy und Prices Bestreben mit seinem Ansatz vom „intentionalen Selbst“ mit genetisch angelegten „höheren Bedürfnissen“ theoretisch unterlegt hatte⁸, die Leitung des Zentrums übernahm, verließ Perls (1969) Esalen. Maslow begründete kurz darauf sein TP-Institut und Perls ein Kibbuzprojekt in Kanada. Diese beiden Projekte verweisen bis heute auf die entgegen gesetzten Ausrichtungen von GT und TP.

Das Jahr darauf wird zum entscheidenden Datum für die spirituell-esoterische Wende in der GT, denn 1970 wurde in Chile das Arica-Projekt gegründet, das in 40 Tagen den Neuen Menschen herstellen wollte und hierzu mit spirituell-esoterischen und gestalttherapeutischen Technologien experimentierte⁹. Hierzu wurden der kreativ-zahlenmystische Enneagram- und Mensch-Maschinen-Bearbeitungsansatz aus Gurdieffs Theosophie, Bausteine aus der Astrologie, dem Schamanismus, aus Crowley's neosatanistisch umpolenden Theosophie, aus der Übungspraxis östliche Religionen, aus der GT und Gruppendynamik zusammen gemixt und mit Marathon-, Deprivations- sowie Stress-Entgrenzungstechnologien vermengt¹⁰.

Fragmente dieser Mixturen finden sich bis heute auf dem esoterischen und transpersonalen Psychomarkt, wobei das Fortleben dieser Vermengungskünste in der GT, deren Ruf und kurativ-ethische Ankerung in der Tradition der Aufklärung nachhaltig beschädigt¹¹.

Dass der Arica-Einfluss in die GT eindringen konnte, lag daran, dass das Arica-Projekt von 50 Esalen-Therapeuten mit entwickelt wurde. Esalen coachte übrigens auch Anfang der 70er Jahre das FPI, wobei das Logo der FPI-Zeitung mit seiner „Dreiecke in Dreiecken-Symbolik“ in einer nach innen drehenden Spirale, dem spirituell-kosmischen Einheitssymbol der New-Age-Bewegung Insider noch lange Zeit an die New-Age-Zugehörigkeit Esalens erinnerte¹².

Anfang der 70er Jahre setzte auch Scientologys Rekrutierungsmission („Schneewittchenplan“) in Europa ein. Th. Szasz eröffnete ab 1972 zusammen mit der KVPM, Scientologys Frontgroup zur Eroberung des psychosozialen Marktbereichs, sein Veröffentlichungsprojekt mit „Geisteskrankheit, ein moderner Mythos“ und trat hierzu auch als „radikaler Antipsychiater“ auf. Diese Strategie wiederholte er auf den Foren der Evolutionskonferenzen der Systemischen Therapie 1985, wo er als „wahrer Humanist“ auftrat, um die HPLer zu belehren¹³.

Er empfahl ihnen - dem autoritären Geist Hellingers quasi vorausseilend - als ehrlicheren Ansatz eine „Zuckerbrot und Peitschen“-Haltung und bezog sich auf „ordentliche Eltern“ als bessere Alternative zu einer humanistischen psychosozialen Versorgung¹⁴. Ende der 90er Jahre steigerte er diese Stoßrichtung in seinem „geistigen Schwertkampf mit der Feder“ noch, indem er eine von Eltern, Geschwistern, Freunden durchgehaltene Empathieverweigerungshaltung zur wirk-

⁶ Folie - Zur Expansion der spirituellen Wende der GT auf dem ganzheitlichen Psychomarkt (a); siehe hier im Text auf S. 24

⁷ Studie Bd. 2, S. 81, 90

⁸ Ebenda S. 68 - 80

⁹ Lilly, Hart „The Arica Training“ in Tart „Transpersonal Psychologies“, Routledge & Kegan, London, 1975

¹⁰ Studie Bd. 2, S. 93 - 128

¹¹ Gestalttherapie an der Schnittstelle zw. „alternativen, esoterischen Heilmethoden“ und Psychotherapieverfahren (...), 1998, Enquête Kommission, 13. Wahlperiode des deutschen Bundestags). Arica hatte auch einen zentralistischen Clearing-Missionsansatz, der an die New-Era-Mission erinnert.

¹² In den letzten Jahren distanziert sich das FPI zunehmend mehr von übergriffigen spirituellen Praktiken und Ansätzen.

¹³ Studie Bd. 2, S. 484 - 495, 503 - 511

¹⁴ Ebenda S. 486 ff

sameren, heilenden Haltung gegenüber psychisch Kranken und Bedürftigen erklärte¹⁵. Dieser Haltung entsprechend hatte er diese in etlichen seiner Schriften als Anpassungsverweigerer und vorteilsbedachte Komplizen der Ärzte bezeichnet und - in Anlehnung an Scientologys damaliger Programmatik - die Psychiater zu Mitgliedern einer mit rituellen Symptomverschreibungen agierenden Geheimgesellschaft erklärt.

Rütte, ein schon in den 50er Jahren in Deutschland von Dürckheim gegründetes TP-Zentrum, hatte sich 1970 zur New-Age-Programmatik bekannt. Etliche Gestalttherapeuten und FPIler machten hier noch eine Zusatzausbildung. So kamen quasi zeitgleich Einflüsse aus den Anfängen der TP aus den USA, aus Südamerikas Arica-Mission und aus Dürckheims IT in die GT-Entwicklung. Und ab 1980 expandierten HP und TP im deutschsprachigen Raum gleichzeitig. Der Präsident der HP von Europa sorgte nach seiner Initiation ins „neoschamanistische und neotantrische Swift Deer/ Medizinrad-Imperium ab 1980 für eine TP-Expansion „von oben“, was die HP-Ansätze weiter für Esoterik-Angeboten aus der New-Age-Bewegung öffnete. Denn bis 1980 hatten sich Esalen, Rütte und Findhorn im Geiste ihrer Wassermann-Mission transatlantisch vernetzt und die Theosophiechefin Ferguson die TP zum Instrument ihrer Erziehung ins Neue Bewusstsein erklärt.

So kam von Esalen ab 1980 Grofs Holotrope Initiation¹⁶ in den deutschsprachigen Raum und wurde fester Bestandteil des Angebots und der Ausbildung in Rütte, - eine Tradition, die bis heute vom Ex-FPI-ler S. Walch besonders in Österreich in die GT zu tragen versucht wird. Die von Grof ausgelöste Rebirthingwelle stieß die Expansion des Esoterikmarktes weiter an, was durch die Schrift „Wendezeit“ des New-Age-Papstes Capra verstärkt wurde, der in Esalen seinen spirituellen Ansatz der Tiefenökologie lehrte. Dieser trug einen mythisch-spirituellen und romantisch esoterischen Naturbezug (*Gaia, Mutter Erde*) in die GT und in ihren leib- und situationsbezogenen Selbstprozess, während Rüttes überraumzeitliches Weltengrund- und Große Mutter-Konzept den gesellschaftlich und feldsozialen Hintergrundbezug der GT-Gründer zu verdrängen begann.

Damit begann ein theoretischer Umbau der GT¹⁷. Hier kippte Dürckheims Gestaltordnungsbezug (*Ehrenfels*) aus der irrationalistischen (*Leipziger- und Grazer*) Gestaltpsychologietradition die GT aus ihrem wahrnehmungswissenschaftlichen Gestalt- und Ganzheitsbezug der Berliner Gestaltpsychologie, der für die GT von zentraler Bedeutung ist.

Dies hebelte auch die Ankerung der GT-Basiskonzepte in der kurativ ethischen und wissenschaftlichen Aufklärungstradition und ihr emanzipatives Potenzial aus.

Dieser theoretische Paradigmenwechsel vollzog sich ab den 90er Jahren. Dieser wurde von P. Schulthess 2010 (*EAGT-Tagung „Lost in Transformation“*) auch als transpersonale GT-Entwicklung benannt. In dieser dominierten ab dem Jahrtausendwechsel insbesondere Wilber-Anlehnungen, die insbes. Frau Gremmler-Fuhr über ein dreifaches (*relationales, personales, transpersonales*) Selbstkonzept im Geist von Wilbers 8-Stufen-Evolution einführte u. mit weiteren Stufenkonzepten verband¹⁸.

Daneben existierten auch die spirituell-esoterischen Ansätze der 70er und 80er Jahre weiter. Diese mischten sich im deutschsprachigen Raum mit der „systemischen GT-Entwicklung“, die ab den 90er Jahren auch Hellingers Ordnungs- und Sippengewissensglauben aus der initiatischen und sys-

¹⁵ In „Grausames Mitleid“ hatte er zudem den Markt zum Maß aller Dinge gemacht, womit er höchstwahrscheinlich die Vertreter der damals zu boomen beginnenden Systemischen Therapie und der zunehmend neoliberalen Gesinnung abholen wollte (Studie B2, 517 - 545). Dieses Prinzip wird in Scientology übrigens „Bestätigen“ genannt und dient in deren Rekrutierungsrepertoire als Blendungs- und Türöffnerprinzip (Studie Bd. 2, S. 315f, 320 - 403). Szasz benutzte es z.B. in seinen Schriften der 80er Jahre, indem er über das Lob C.G. Jungs und aller spirituellen oder philosophischen Therapien die Vertreter des TP-Booms „abzuholen“ versuchte (ebenda S. 338, 496 - 502). Dieses Abholprinzip war dabei in seinen Schriften mit eklektischen Wissenschaftsanleihen und der Entwertung der Psychiater und Antipsychiater, der Vertreter tradierter Psychologie- und Therapierichtungen, der psychosozialen und medizinischen Berufe, der Vertreter der christlich-jüdischen Religionen (ebenda S. 410 - 496), der Demokratie und der Alternativ-, Emanzipations-, Friedensbewegungen verbunden, was wohl den gerade vorherrschenden zielgruppenorientierten scientologischen Strategien diente (ebenda S. 404 ff, 546 - 574, 517 - 531).

¹⁶ *Encounter with Death*, 1977 (Deutschland 1980); Grof war ab 1983 einer der Programmdirektoren Esalens

¹⁷ Folie - Zur spirituellen Wende in der GT auf dem ganzheitlichen Psychomarkt (b); hier im Text auf S. 25

¹⁸ So wird z.B. aus der selbstbestimmten und selbstverantworteten Entwicklung (offene Gestalt) eine Höherentwicklung innerhalb einer Holararchie mit fünf Gravity-Centers der Krisenbewältigung mit fünf Farben und „8 Stufen der menschlicher Bewusstseinsentwicklung“ (Gremmler-Fuhr, Frankfurter Apokalypse-Tagung 2009), denen Wilbers mythisch festgelegter „absoluter Geschichtsbezug“ zugrunde liegt (geschlossene Gestalt).

temischen Therapie in die GT hinein getragen hatte. Der Einfluss Hellingers und Dürckheims brachten zudem einen irrationalistisch holistischen und autoritär führungsorientierten Strukturertum aus dem NS-Hintergrund mit herein.

Diesen Zeitgeschichteinfluss sieht man auf der nächsten Übersichtsfolie¹⁹ zur Entwicklung der TP und ihren Einfluss auf die ganzheitliche Psychotherapie. Hier gewinnen Sie nochmals einen Überblick über die Verflechtung der modernen Evolutionsbewegungen mit der spirituellen Psychomarktentwicklung bzw. über welche projekt-, institutionsspezifischen und personalen Einflüsse diese in die GT einströmte.

2. Die Arbeit mit esoterisch Gläubigen - Symptombilder

Der NS-Hintergrund wurde auch für meine Praxiserfahrung mit den vom Esoterik- und spirituellen Psychomarkt Geschädigten wichtig; denn ein großer Teil der esoterisch Evolutionsgläubigen stand nachhaltig unter dem Einfluss eines mit der NS-Ideologie identifiziert gebliebenen Familienmitglieds. Aus der Literatur²⁰ über den Evolutionsglauben der modernen und braunen Esoterik erfuhr ich, dass die NS-Ideologie aus dem gleichen spirituell-mythologischen Fundus schöpfte wie die modernen Evolutionsmissionen und ihre spirituelle Psychomarktprojekte, - nämlich aus der Theosophie. Und genau diese Spiritualität spielte auch bei meinen Klienten eine wichtige Rolle.

So setzte ich mich Klient für Klient intensiver mit ihren verschiedenen Varianten aus den für die Klienten wichtigen Esoterikmarktprojekten und den dort vermittelten spirituell-esoterischen Konzepten auseinander. Dies war hilfreich, um die damit verbundenen Introjektionkomplexe und die damit verbundenen Symptome bzw. Blockaden im Therapieprozess erkennen zu können.

In der Arbeit mit diesen Klienten zeigten sich mir 5 symptomatische Erscheinungsbilder²¹, die von esoterischen Glaubensintrojektionen mit bedingt waren oder zumindest durch diese verstärkt wurden, wobei hier eine komplexe Verschränkung von spirituell ausgestalteten, neurotischen und narzisstischen Kontaktunterbrechungs- oder Abwehrstrukturen auffiel.

2.1. Es zeigte sich eine große Permissivität gegenüber allem, was von einer Autorität ausging. Dies betraf auch mich als Therapeutin. So musste ich diese Klienten immer wieder dazu ermutigen, zwischen den Stunden nochmals zu überprüfen, was ich in der Stunde zu ihnen gesagt hatte, aber auch was ihnen Heiler oder esoterische Bücher oder Meister vermittelt hatten. Um die Wahrnehmung überhaupt wieder auf eigene Regungen, Gefühle, Gedanken etc. zu lenken, erwies sich die Awareness-Arbeit und das klassische Rollenspiel als wahrer Segen. Doch war alles Eigene mit gering schätzenden Gefühlen verbunden, denn sie hatten gelernt, andere als Meister und Lehrer zu überhöhen und sich für ihre Äußerungen wie ein gnostisches Gefäß zu öffnen. Diese Gurus waren zu ihren Wert Spendern geworden und ihre spirituelle Höherentwicklung stand für sie in Zusammenhang mit dem Grad an Permissivität diesen Meistern gegenüber, auch wenn dies Energiebehandlungen betraf, die sie zu Boden gehen und in unkontrollierbare Zustände ausbrechen ließen oder ihre esoterischen Energiekonzepte zu Besetzungsängsten²² führte.

Diesen Gurus gegenüber entstand eine Art von „verliebter Hörigkeit“ (Gess 1994) und mit ihr wuchs die Einbuße an rationalem Denken, Abgrenzungsfähigkeit. Dem Ausmaß an Permissivität und positiver Projektion entsprach das Ausmaß der angesammelten Introjektionen. Deshalb war es immer wieder nötig, über das Aufgenommene zu sprechen, es quasi wenigstens nachträglich klarer zu identifizieren und es auf seine Implikationen und Folgen hin zu überdenken.

¹⁹ Folie - Strukturvernetzungen der Evolutionsbewegungen auf dem Psychomarkt - hier im Text auf S. 26

²⁰ Schweidlenka, Gugenberger, Dadò, Freund, Gess, Kratz, Strohm, Voegelin, Wölflingseder, Heller / Maegerle, Schnurbein, Niewiadomski, Baer, Haack, Reller / Kießig / Tschörner, Ruppert, Hummel, Hemminger, Nack, Howe, etc.

²¹ Folie - Symptombilder (a); hier im Text auf S. 27

²² Angst, von einem „Thetan“ (Geistwesen) eines Tieres oder eines Menschen (z B von einem im KZ umgekommene Juden) besetzt zu sein

Genauso wichtig war es aber auch, die missionsspezifischen introjektbedingten Übertragungen auf mich als Therapeutin anzusprechen²³.

Dieses Thema der Symbiose- und Verschmelzungssehnsucht gegenüber Autoritäten und überhöhten Mitmenschen musste immer wieder vorsichtig und prozessorientiert angesprochen werden. Die Unterstützung der Selbstwahrnehmung und die Bedeutung des Eigenen sowie der Fähigkeit zur Unterscheidung, Differenzierung, Integration und Abgrenzung hatten auf immer neuen Ebenen der Problembearbeitung einen besonderen Stellenwert.

Diese Stärkung der Autonomieentwicklungskräfte und der damit verbundenen Ichfunktionen wurde allerdings immer wieder torpediert, wenn ein neues Angebot in der vertrauten Struktur faszinierte und die Betreffenden ihren spirituellen Introjektfundus erweiterten. So stand z.B. in spirituell-esoterischen Licht-Seminaren auch im Ziel, selbst energetisch sensitiv und medial für „göttliche Weisungen“ und spirituelle Energien, Gesichte durchlässig zu werden, was natürlich alle eigenen Kräfte und die wieder hergestellte Beziehung zu sich und die Wiederaneignung des Leibes wieder in die Bedeutungslosigkeit versinken und den Blick auf die eigenen Bedürfnisse in den niederen EGObereich verbannen ließ. Unter diesem Einfluss wurde entgrenzt und die eigenen Gefühle, Gedanken wieder weniger wahrgenommen, zunehmend auch weniger Entscheidungen selbst gefällt. Stattdessen wurden neue Gurus oder das Pendel, die Engelskarten, die Runen, astrologische Berater oder aurasichtige Heiler/Innen gefragt, was richtig sei.

Wurde geglaubt, dass ab einer gewissen spirituellen Entwicklungsstufe der „Draht zur göttlichen Ebene“ über das Höhere Selbst hergestellt werden und ein unsterblicher Schwingungs- oder der Kristallkörper entwickelt werden könne, wurden stark aufkommende Gedanken, Ideen, Wünsche unbedenklich diesen „göttlichen Weisungen“ aus „innerer Führungsebene“ (*mit innerem Christus, innerem Buddha etc.*) zugeordnet. Hier wurde die mühsam errungene Selbstverantwortlichkeit wieder verlernt. Und statt dessen entstand der Wunsch, selbst andere spirituell zu führen, Heiler oder spiritueller Therapeut zu werden, was Reiki-Einweihungen oder spirituelle Entwicklungswege ins Ziel rückte, die Heilpraktikerprüfung oder entsprechende Weiterbildungsangebote.

Diesen beiden Polen, dem esoterisch permissiven und absoluten, führungsorientierten, entsprach auch eine Beziehungsstruktur mit gnostisch passiver (*weiblicher*) und aktiver (*männlicher*) Ausrichtung. Diese versprach den Erwerb von Charisma und vermittelte einen spirituellen Schicksals- oder heroischen Opfer- bzw. Hingabe- und Egoüberwindungsglauben.

Diese solar-agnostische Struktur war meist vom familiären Beziehungserfahrungshintergrund her vertraut und in den spirituell-esoterischen Projektfeldern der Klienten erneut zum Orientierungsmodell geworden. Diese Struktur diente dem Fortbestand des entsprechenden Missionskontextes und seinem Einheits- oder Entsprechungsideal, spielte aber auch in der privaten Beziehung eine wichtige Rolle. Aus der verliebten Zugewandtheit zum Partner, der anfangs noch durch sein nicht gleich Ergründbar- oder Anderssein attraktiv war, wurde auf dem Boden des spirituell erlernten, unerschütterlichen Entwicklungsglaubens bald eine „Entwicklungssymbiose“. Erfüllte der Partner nicht den Entwicklungswunsch, war die Enttäuschung groß. Hier wurde mit harten Bandagen um die erwartete Entsprechung gekämpft. Misslang dies, wurde der „kühle Schnitt“ gemacht oder frustriert in demutsvoller Opferhaltung ausgeharrt und dies zur „spirituellen Herzensübung“ umdefiniert.

Was die Perls einst in „Das Ich, der Hunger und die Aggression“ über diese Form der Kontaktabwehr in Beziehungen in Gestalt des sich Anpassens, Formen-Lassens auf der einen Seite und des Bestrebens, den Anderen passend machen zu wollen, auf der anderen Seite geschrieben hatten, erwies sich hier als äußerst verständnisfördernd und hilfreich.

²³ So gab es z.B. Auditor-Übertragungen (Auditor nennen sich die Laien-Therapeuten Scientologys) - Erwartung: alles muss „gelöscht“ werden etc.

Was sie hier als Zusammenwirken von auto- und alloplastischer Abwehr definierten und als grundlegende Struktur von Herrschaftsbeziehung reflektierten, bezeichnet Mentzos²⁴ als neurotische Abwehrkollusion, die er auch im Kontext gesellschaftlicher Institutionen beschrieb.

A. Eckstaedt (1992) ordnete diese Grundstruktur in ihrem Buch „*NS in der 2. Generation*“ dem tradierten obsessiven und narzisstisch motivierten Objektbezug auf die eigenen Kinder zu, der diese zum Container für den verlorenen arischen Höherwertigkeitsanspruch der Eltern macht und deren narzisstischen Wertverlust kompensieren helfen soll. Sie definiert das ideologisch auf Idealentwicklungsziele fixiert bleibende Objektbesetzungsverhalten als Strukturodynamik von Herrschaftsbeziehungen bzw. von Herrschafts- und Hörigkeitsverhalten. Das Erscheinen dieser Art von narzisstischer Objektbesetzung im Kontext lang anhaltender, verdeckt fortlebender Identifikationen mit dem NS ist dabei ihrer Meinung nach für die 2. und 3. Generation nicht mehr ideologisch klar zuordbar. Was sie hierzu fallbezogen dazu beschrieb, wie es hier zu einer in den Familien fortlebenden Form von „Lebenswegbesetzung“ kommen kann, war für mich nicht nur im Blick auf den Familienhintergrund meiner Klienten hilfreich, sondern oft auch im Blick auf ihr erneut evolutionsgläubig ausrichtendes Identifikationsfeld auf dem Esoterik- und Psychomarkt.

Diesem nun so umfassend beschriebenen und in beiden Abwehr-Ausrichtungen vorhandenen Permissivitätsideal gegenüber personalen oder transpersonalen „höherwertigen Führungsmächten“ bei meinen Klienten entsprach auch ihre Erwartung, ich würde es schon als Therapeutin „in ihnen richten“²⁵. Oder es sollte vom SELBST her geschehen, vom inneren göttlichen Kern her wie einstmals „vom arischen Blut her“.

Und statt sich immer wieder mit den eigenen Abhängigkeiten, Entsprechungs- und Permissivitätsidealen auseinander zu setzen und hierzu so lange an der Verabschiedung von idealen Vater- oder Muttervorstellungen arbeiten zu wollen, bis die Abnabelung von den realen Eltern tatsächlich Bestand hatte, wurde lieber weiter nach idealen Ersatzvätern und -müttern gesucht. Oder es wurde in diesen Gruppenkontexten ein Ritual durchgeführt, von dem in der nächsten Stunde stolz berichtet wurde - jetzt sei alles gelöst, erlöst. Diese Blend-Introjekte und Wunder-Erwartungen immer wieder den Prozess unterbrechen zu sehen, mich immer wieder offen und einfühlsam darauf zu beziehen, war anstrengend, aber unvermeidlich und zuletzt auch hilfreich. Hier musste nämlich die grandiose Erwartung, dass etwas so schwieriges wie Reifung und Entwicklung von selbst geschehe, mit verabschiedet werden.

2.2. Diesem spirituellen Hörigkeits- oder autoplastischen Permissivitätskomplex entsprechend ging es auch um die Konfluenz als Kontaktvermeidung sich selbst und anderen gegenüber sowie um die Bedeutung der Anpassung ans Außen als Selbstsicherungs- und emotionale Abhängigkeitsstruktur. Eine Recherche der Pilotprojekte der New-Age- und New-Era-Mission zeigte ein strukturelles und missionstypisches Herstellen dieser Konfluenz über die identifikatorische Nutzung der Symbiose- und narzisstisch-symbiotischen Spiegelungssehnsucht zu Einbindungszwecken.

Die Bildfolien zur Veranschaulichung dieser „Psychologie der Verführung“ bezogen sich auf eine

- personale Identifikation (Blick-Verschmelzung wie bei Arica, Scientology, Brahma Kumaris u.a. Missionsprojekten)
- Zwillingseeelen-Identifikation (synchron gestaltetes Bildmaterial aus Findhorn u. Arica demonstrierte die „neotranische Synergie“)
- neoguruistische Identifikation (Verschmelzung mit dem Guru, gezeigt an Bhagwans Ashram)
- solare, neugnostische Identifikation (Verschmelzung mit der solaren Weisungsordnung (gezeigt an Findhorn))
- Identifikation mit archetypischen Rollen, Bewegungsausdrucksidealen (z.B. Rüttes Kultanz - Schwertarbeit / weibl.-männl. Rollen)
- kreative Identifikation (Verschmelzung im Gruppenholismus im spirituell-kosmischem Ordnungsbezug / vgl. Findhorn-Rituale)
- organisationsstrukturelle Identifikation -Verschmelzung mit Organisationsstufen-Vorgaben (z.B. Scientology, VPM)

Zum Ego-Aufbruch wurde entweder ein „harter Entgrenzungsansatz“ eingesetzt wie die Katharsis-Arbeit oder die Holotrope Initiation mit dem Hyperventilations-Atem aus Esalen und Rütte oder Deprivations-, Trespasso- und Marathonmethoden aus Arica. Oder es wurde ein „sanfter Entgrenzungsansatz“ genutzt, der - wie die Bildfolien zeigten - stets an der Sehnsucht nach Ver-

²⁴ Mentzos gehört wie Eckstaedt zu den politisch kritisch reflektierenden Psychoanalytikern der Frankfurter Psychoanalyse

²⁵ Anita Eckstaedt (1992) beschreibt dies auch als Tradierungsphänomen in der 2. Generation

schmelzung andockt, sie verstärkt und für die Identifikation mit dem missionsoperationalen „höherwertigen Herzensbezug“²⁶ nutzt. Hierzu wird auch ein projektspezifisches spirituelles Herzensöffnungs- und Ego-Opfer- bzw. Hingabeideal vermittelt, das zugleich in eine mythische Bezugnahme auf Mutter Erde, auf die Welt und die Geschichte, auf Mensch und Kosmos führt, aber auch erste Identifikationen mit der für das jeweilige Entwicklungsprojekt relevanten Evolutionsmission und ihrer Organisation anbahnt.

Hier entstehen dann starke Identifikationen und innige Zugehörigkeitsgefühle zu anderen Menschen mit „Neuem Bewusstsein“ (*New Age*) oder aus der Zivilisationswende-Organisation *Scientology* (*New Era*). Aus diesen „nur positiv“ oder Hoffnung spendend erlebten Identifikationen entstehen heilsgeschwängerte Bezugnahmen auf „Gemeinschaft“, die mit Evolutionsansprüchen und psycho-spirituellen Einheitsutopien ausgestattet sind. Diese kommen sogar, wie dies der in der Schweiz recht lange sehr aktive VPM²⁷ aber auch *Scientology* in bestimmten Rekrutierungskreisen zeigen, ganz ohne Spiritualität aus.

2.3. Mit der Idealisierung der introjezierten spirituellen Lehr- und Übungspraxis zeigte sich bei etlichen meiner Klienten eine eingeschränkte bzw. völlig fehlende²⁸ oder verzerrte Körper- und Gefühlswahrnehmung.

Mit der nach dem spirituellen Entwicklungsidealbezug veränderten Selbst-Ankerung im Leibempfinden, Fühlen und Denken entstehen zahlreiche psychosomatische Störungen, die zum Retroflexionskomplex gehören, im WEGleichbezug aber Heiler und spirituelle Rituale evozieren etc..

Und mit der Identifizierung mit der esoterischen Lichtentwicklung und Feinspürigkeit wächst oft die Unzufriedenheit mit sich selbst und die Guru-Abhängigkeit²⁹. Denn mit den feinstofflichen Lehren wird ein esoterisches Empfindsamkeitsideal und ein Meta-Leib-/ Schwingungsleibideal³⁰ übernommen, das nur noch von Heilern oder spirituellen Meistern „gesehen“, von Blockaden befreit und bewertet werden kann, weshalb dieser Markt auch dem entsprechend boomt.

Dies verweist in dessen Wirkungsfeldern auf dreierlei:

1. auf eine zunehmende Blendbarkeit bzw. Unüberprüfbarkeit der Künste sogenannter Medial-Begabter, da die eigene Wahrnehmung über die Reinheit des Farbspektrums oder Eintrübungen der Aura und deren Auswirkungen keine Auskunft geben kann,
2. auf eine bis zur Leibselbstebene reichende Introjektionstiefe und eine entsprechend große Selbst-Entfremdung
3. auf die Funktion der introjektiven und konfluenten Abwehr für die Expansion des spirituell-esoterischen Marktes und die Herstellung des angestrebten Neuen Bewusstseins der Theosophie- und Evolutionsmissionen, was auf umfassend instrumentalisierende Objekt-Beziehungsstrukturen in deren Projektfeldern verweist. Diese können sich - je nach Grad deren Totalität - zu einer Art von Lebenswegbesetzung entwickeln, z.B. wenn kritisches Verhalten bestraft oder geächtet wird und die Betroffenen kein anderes Umfeld mehr haben - wie z.B. oftmals bei *Scientology*.

Die Entwicklung eines „reinen“ Schwingungsleibs bzw. eines hoch entwickelten, unsterblichen spirituellen Kristall-Leibes³¹ führt hierbei in den Glauben, Krankheit und Leid überwinden und Frieden auf der Welt herstellen zu können. Diesem Ziel dient die Arbeit am „rechten Denken und Fühlen“ (*Johanson*), am Samurai-Ideal des spirituellen Leibs (*Rütte, Arica etc.*), am Licht-

²⁶ Dieser hat aus wissenschafts- und ideologiegeschichtlicher Perspektive eine Tradition, die bis zu den Antisemiten und Wegbereitern der Ganzheitlichkeitsbewegung Lagarde und Langbehn reicht.

²⁷ Dem VPM reichte z.B. ein Evolutionsanspruch und eine Aggression bannende psychosoziale Kontroll- und Gemeinschaftsutopie.

²⁸ Bei *Scientology* wird z.B. gezielt geübt, den Leib zu verlassen, neben sich zu stehen, um so „ungerührt“ zu bleiben, die „Umgebung spirituell-energetisch reinigen“ bzw. „Ursache aller Wirkungen“ sein zu können.

²⁹ Folie - Symptome (b); hier im Text auf S. 28

³⁰ Folie - Aura-Bild - entnommen aus Pierrakos Buch

³¹ Loomans strebt diesen im Rütte-Forum an, - dieser Zielbezug gehört zu Gurdieffs Theosophievariante (unsterbliches, tätiges Geistwesen). Evola (1978), Okkultist u. einstiger Berater Mussolinis, bezog sich übrigens auf eine „mystische Hochzeit“ zwischen Menschen u. diesen Geistwesen - so wie auf die Entwicklung „Goldener Menschen“, auf die sich wiederum auch die *Scientologen* beziehen (sie nennen diese unsterbliche Geistwesen Thetane).

krieger-Ideal. Dies verstärkt mitunter Rigidität und Zwänge oder führt zu Kontaktvermeidungsverhalten.

2.4. Der mit dem Energiekörperkonzept mit aufgenommene arische Urwurzelrasse- oder Evolutionsglaube mit seinen Energieblockaden, Besetzungs-, Reinkarnationsvorstellungen und seiner spirituellen Höherentwicklungs- und Reinigungs- oder Schattenarbeit an der EGO-Überwindung, die auch frühere Leben mit umfasst, führte die meisten meiner Klienten auch zum Glauben an eigene frühere Leben und an ihre gegenwärtige Wiedergeburt in Kontexte mit noch abzuarbeitendem Karma. Beides führte nicht selten zu heftigen Verwirrungen und Erschwernissen der bestehenden Problemlagen bzw. zu heftigen Ängsten im Zusammenhang mit obsessiven Objekterfahrungen (wie emotionaler und sexueller Missbrauch), Beziehungsabbrüchen.

(a) z.B. Angst vor „Thetan“-Besetzungen - z.B. bei der Entbindung, dass die „Thetane“ auf den Entbindungsstationen warten, um sich einen „Körper“ zu suchen) und

(b) z.B. die Kombination dieser Glaubenskonzepte mit denen von Hellinger in einer Art „esoterischer Aufstellungsarbeit“ - hier hatte eine Klientin mit heftiger Beziehungsstörung zu ihrem Sohn von ihrem Aufsteller erfahren, der Sohn wäre der wiedergeborene, sie einst in der Kindheit sexuell missbrauchende Großvater - die Mutter-Sohn-Beziehung war noch belasteter.

Manchmal war dieser Karma- und Wiedergeburtsglaube auch zwingend im positiven Sinne, indem z.B. geglaubt wurde, dass es eh nichts nutze, sich jetzt umzubringen, da man das schlechte Karma ja dann im nächsten Leben abarbeiten müsse. Diese Klienten glaubten, dass sie sich eine solche Wiederkehr durch vermehrte spirituell-energetische Reinigungsarbeit oder eine spirituelle WEGfolge mit einem spirituellen Meister, eine Führung durch Engel oder Wesenheiten erleichtern oder ersparen könnten. Dies erschafft neben dem Untergangs- Entwertungssog eine Idealentwicklungsutopie mit spirituellem Wertzuwachs, der einen Kippschaltereffekt bewirkt.

Bei sexuell und emotional Missbrauchten mit Lehrenidentifikation aus dem neotantrischen Projektkontext, in dem sich auch sexuelle und spirituelle Energie- und Verschmelzungskonzepte vermengen (z.B. Barnett, Brahma Kumaris etc.), konnte das, was erst am spirituellen Meister ekstatisch beseelte, besonders leicht ins Gegenteil umkippen und „energetische Verfolgungsängste“ auslösen. Diese traten z.B. auch auf, wenn jemand das Feld verlassen wollte oder den Guru bzw. auch seine Anhänger nach Außen hin kritisierte, weshalb Kritiker hier oftmals vom sogenannten „Fischreuseneffekt“ sprechen (*leicht hinein, aber nicht mehr hinaus*).

Hier kippte die benigne erlebte Symbiose mit dem Meister zuletzt in eine maligne Symbiose. Bei traumatisierten Menschen wirkten auch traumanah angelegte Initiationsmethoden wie z.B. Grofs Hyperventilation fragmentierend, wobei es auch zu psychotischen Einbrüchen kam.

2.5. Der konzeptionell aufgenommene und vom identitätsstiftenden, biographisch gewachsenen Leibempfinden, Fühlen, Denken und Verarbeiten entfremdende, esoterisch spirituelle Idealentwicklungsanspruch bewirkt wegen seiner Metaweltausrichtung und der damit verbundenen persönlichen Idealisierung charismatischer Heiler und Meister oftmals auch eine regressiv-narzisstische Fixierung auf diese und deren spirituelle Selbstentwicklungsideale³².

Dies verstärkt die Identifizierung mit den damit verbundenen Erklärungs-, Entwicklungs- und Übungskonzepten im Projektfeld und mit der Lehr- und Übungspraxis dieser Meister. Damit entsteht neben einer ganzen Reihe narzisstischer Symptombildungen (*Folie*) auch meist ein narzisstischer Entwicklungsleistungs- bzw. Objektbezug auf sich selbst.

Dieser wird nahezu unhinterfragbar. Denn diese Meister verweisen auf spirituell-kosmische Ordnungskonzepte, jenseitige Wissensfundi (*Akasha-Chronik*) oder absolute Weisungen aus der göttlichen Ebene einer „spirituellen Hierarchie“. So werden die von ihnen vermittelten Erwartungen auf „spirituell hoch entwickelte“ Leib-, Gefühls- und Bewusstseinsentwicklungsnotwendigkeiten“ zu absoluten und nicht mehr relativierbaren Entwicklungsleistungsforderungen. Hier führt der

³² Folie - Das narzisstisch-regressive Abwehr- und Objektbesetzungsphänomen - Siehe hier im Text auf S. 29

anfangs noch flüchtig oder partiell übernommene Entwicklungsanspruch mit seiner Spaltung zwischen niederem EGO und höherem SELBST dazu, am Ende der eigenen Entwicklung selbst allwissend und Teil der spirituellen Führungselite und Führungsmacht der Mission zu sein. Diese spirituellen Karrieren erscheinen absolut sicher und kompensieren die Unsicherheit der strukturbrüchigen Berufswelt.

Die hier zur Wirkung kommenden grandiosen Fixierungen führen oft wegen den mit ihnen einhergehenden zahlreichen Störungen, Krankheitssymptomen zu großer Verzweiflung. Denn da gelernt wurde, dass Krankheit Ausdruck einer zu großen EGO-Verhaftung und damit selbst verschuldet und Zeichen einer niederen spirituellen Entwicklungsstufe sei, verstärkt dies den totalen Hingabe-Anspruch mit all seinen Selbstinstrumentalisierungen, spirituell begründeten Konfliktvermeidungen und damit die Symptome und die Instrumentalisierbarkeit durch die Mission. Der Preis ist ein umfassender Selbstverlust und damit verbunden oft genug auch ein Aufzehren-Lassen aller Ressourcen. Wenn dies geschieht, ist der erlittene Identitätsverlust meist schon durch die introjezierte Missionsidentität kompensiert.

Dass dieser letzte Schritt einer autoritätsgebundenen Entwicklung in TP-Kontexten mit dem Begriff der Individuation bezeichnet wird, verändert die Bedeutung dieses Wortes fundamental und trennt es von seiner Sinnbezogenheit auf eine gelungene Autonomieentwicklung.

Dieser im identitätsumbildenden Evolutionsglaubenskontext übliche Sinnverkehrungsbezug auf einen spirituell-esoterischen SELBSTprozess³³ im „Gezüge einer WEGfolge“ (*Dürckheim*) hat in Deutschland, Österreich aber auch in allen europäischen Ländern, die über eine längere Zeit faschistisch bzw. totalitär okkupiert waren, eine äußerst bittere, hoch problematische Bedeutung. Hier verweist die spirituell-politische und evolutionsgläubige Instrumentalisierung der narzisstischen und neurotischen Abwehr auf ihre zeitgeschichtliche Hintergrund- und Tradierungs-gestalt.

3. Die esoterische Spiritualität - ihre Wurzeln - ihre Tradierungsstrukturen

Die eben ausgeführten 5 Symptombildungskomplexe werden über den aus der Gnosis des Manichäismus stammenden Glaubenskern in allen Theosophievarianten tradiert. Dieser Kern sorgt für ein hohes Maß an phänomenologischem Struktur-erhalt, den ich in der Studie mit Hilfe der glaubens- und ideologiegeschichtlichen Tradierungsstrukturperspektive für alle gesichteten Projekte und Evolutionsglaubensmissionen nachweisen konnte. Da H. Strohm in seiner Schrift „*Die Gnosis und der NS*“ (1997) herausgearbeitet hatte, dass dieser Struktur-erhalt auch in die NS-Ideologie eingegangen war, erhellte dessen genauere Kenntnis auch die Arbeit mit den esoterisch geschädigten Klienten, deren Eltern oder Großeltern nachhaltig mit der NS-Ideologie identifiziert geblieben waren. Die Kenntnis über diesen Struktur-erhalt half mir insgesamt in der Arbeit mit den spirituell-esoterisch Geschädigten, wobei mir auch zu Hilfe kam, was die Perls über die Introjektion als Struktur-erhalt erarbeitet hatten. Beides half mir, all die Introjektions- und Bewusstseinstradierungsphänomene in ihrer projekt- und missionsspezifischen Ausgestaltung zu erkennen.

Der introjektive Struktur-erhalt aus dem manichäischen Glaubenskern tradiert eine spirituelle Narzissmusstruktur und folgt den 5 Entwicklungsstufen seiner Glaubenslegende³⁴, weshalb ich Ihnen diese in aller Kürze skizzieren will:

Ausgangssituation dieser Glaubenslegende ist die Vergewaltigung der göttlichen Wesen des Lichts durch Dämonen aus dem Reich Hyles, der Göttin der Finsternis, was einen spirituell-kosmischen Krieg auslöst, der die erfolgte Vermischung, Verunreinigung wieder rückgängig machen soll.

³³ Folie - Fünf SELBST-Entwicklungsstufen nach evolutionär-spirituellem Lehre und Praxis - siehe im Text auf S. 30

³⁴ Folie - 5 Stufen der gnostischen SELBST-Entwicklung / Transformationsprozessesstruktur im theosophischen Spektrum - hier im Text, S. 31

Hierfür erschaffen die göttlichen Eltern, der Vater der Größe und die Mutter des Lebens, in einem 1. Schritt den Urmenschen und die Erde, was auch deren Lebens- bzw. Existenzberechtigung und Dasein auf der Erde innerhalb der kosmischen Ordnung des Universums definiert und begrenzt. Sie statten den Urmenschen mit besonderen Fähigkeiten für diesen Kampf aus, ein Vorgang, dem in der Theosophie die Initiation in das kosmisch-spirituelle Menschen-/ Weltbild und seine Aura- u. Globenwelt entspricht. Diese soll das Ego aufbrechen und die göttliche Ebene durchkommen lassen.

Im 2. Schritt erteilt der Heilige Geist dem Urmenschen seinen Gotteskriegerauftrag. Er soll die Wesen des Lichts von der entstandenen Verunreinigung durch die Dämonen befreien, womit der spirituelle Freiheitsbegriff deutlich wird. Der Urmensch tritt in den spirituell-kosmischen Ordnungskampf auf der Seite der Mächte des Lichts zur Abscheidung allen Lebens von den Mächten der Finsternis (*Dualismus*) ein und beheimatet sich so auf der Lichtseite.

Da er hierbei die meisten seiner göttlichen Fähigkeiten einbüßt und seinen göttlichen Auftrag vergisst, wird ihm im 3. Schritt ein Göttlicher Gesandter, „der in der Sonne steht“ und von androgyner Schönheit ist, an die Seite gestellt³⁵. Seine Schönheit und lichte Erscheinung blenden die Dämonen so sehr, dass sie sich auf ihn fixieren und aus Geilheit ihre Leibesfrüchte und Samen verlieren. Weil aus diesen Pflanzen, Tiere und Menschen werden, die die geraubten Lichtanteile in sich tragen, werden auch sie Teil des spirituell-kosmischen Licht-Finsternis-Kampfes³⁶.

Da auch die Menschen - wie vorher schon der Urmensch - in diesem Kampf unterzugehen drohen und ihre göttliche Wurzel, Abstammung, ihr göttliches Selbst vergessen, ihre göttlichen Fähigkeiten verlieren (*Theosophie: Involution*), kommen ihnen im 4. Schritt ebenfalls göttliche Gesandte in Gestalt der Weltreligionsgründer wie Christus, Buddha etc. zu Hilfe. Diese erinnern sie an ihre göttliche Herkunft und ihren Entmischungsauftrag (*Theosophie: Evolution/ Wiederherstellen der göttlichen Fähigkeiten*).

Im 5. Schritt tritt Mani, der Erfinder dieser Glaubensgeschichte, selbst in deren Tradition³⁷, weshalb nun er und die Anhänger seiner Mission die Menschen erwecken (*Initiation*), indem sie diese an ihr göttliches Selbst erinnern und sie in der spirituellen Lichtwerdungs- und Kampfmission anführen³⁸. Dieser Kampf zur Wiederherstellung der spirituell-kosmischen Ordnung darf nach der dualistischen Totalität alles Leben aufzehren - Erde und Mensch - bis Licht und Dunkel für immer geschieden, Hyle, die Göttin der Finsternis, für immer gebannt und alle Lichtelemente über ein kosmisches Licht-Schaffensrad (*Milchstraße - Lingam-Symbol*) für immer gesichert sind.

Um die Mission Manis und ihr Ziel, nämlich den „Endsieg“ über die Mächte der Finsternis herbei zu führen, aufrecht zu erhalten, gehen alle 5 Entwicklungsbilder des manichäischen Erlösungsglaubens in die asketische Gnosislehre und Übungspraxis ein. Aus dieser stammen die in allen Theosophievarianten vorhandenen 5 Stufen der Evolutionsentwicklung oder Transformation.

So tradiert die theosophische Spiritualität mit ihrem manichäischen Glaubenskern eine vor über 2000 Jahren³⁹ entstandene fünfstufige Struktur der gnostischen Identitätsdekonstruktion und Umformung, die in eine Fixierung auf einen die Natur und alle menschlichen Bedürfnisse negierenden Selbstvergöttlichungskampf und die Evolutionsausrichtung auf eine totale Lichtentwicklung führen. Dies bewirkt eine Idealfixierung. Und diese fördert nach Perls das Entstehen von somato-neurotischen Störungen, wobei die Fixierung auf das zu erkämpfende totale Reinigungs-, Lichtentwicklungsideal im Sog eines selbstidealisierenden Gruppenholismus nicht nur das Entstehen von narzisstischen Auf- und Abwertungsdynamiken sowie Ichfunktionsverlusten fördert, sondern auch das Entstehen von narzisstisch motivierten Polarisierungs-, Spaltungs- und Projektionsprozessen, wel-

³⁵ An diesem Hilfseinsatz „göttlicher Gesandter“ knüpft der theosophische Sonnenlogos-Glaube mit seiner Geiststrahlen-Hierarchie an.

³⁶ Hier knüpfen die esoterischen Natur- bzw. pantheistischen Identifikationsansätze des hier betrachteten Evolutionsglaubensspektrums an.

³⁷ Die Theosophielehrenvertreter, Gurus folgen Manu mit ihrem Tun, Ihrer Missionstätigkeit

³⁸ Theosophie: die gnostische Askese wird hier zum Lichtreinigungs-/ Selektions- und Höherentwicklungs-, inner- und außerweltlichen Gotteskriegerkampf

³⁹ Manis Gnosismission expandierte von den arabischen Ländern aus über Bulgarien nach Europa (Katharer, Albingenser etc.)

che die Identifikation mit dem spirituellen Selbstentwicklungsideal schützen und die Ichausdehnung in den Anderen, in die Welt weiter antreiben⁴⁰.

Das zur Lichtwerdungsfixierung gehörende Gotteskrieger-, Lichtkriegerideal mit seinem absoluten weil gnostischen Führerschafts-Gefolgschaftsdiktum fördert das Entstehen von Konfluenz, Hörigkeit und Dominanz mit „solarer Ichstruktur“ und allo- / autoplastischen Abwehrkollusionen. Das auf der letzten Entwicklungsstufe der Identitätsumbildung totale Hingabe, Verlust und Selbstverlust einfordernde Opfer- und Heldenideal im Dienst der Mission ist nur durch die Abkehr von der Orientierung an den eigenen Bedürfnissen möglich. Dieser dem relativen, weil situations- und bedürfnisorientierten Selbstprozess der GT extrem zuwider laufende absolute Selbstprozess mit seiner Selbstleerung zugunsten missionsbedingter „höherer Bedürfnisse“ ist schon von der im Manichäismus geforderten Askese angelegt und dient über ein Loslassen von allem Irdischen der Entwicklung zum göttlich reinen Gnosisgefäß (*Wilbers „Hierophantisches Opfer“*).

Die Kompensation für diese Opferung der Bedürfnisse, der Ichfunktionen, die Kompensation für diesen Selbstverlust wird eine Selbstaufwertung über die gruppenholistische Identifikation mit dem überhöhten Ideal und dessen Vertreter, dem Führer dieser Gruppe von Besonderen geboten. Diese Kompensation erfolgt auch über die Identifikation mit der Lehrvermittler- oder Projektführerrolle in der WEGfolge Manis, zu der Machtgewinn, Verehrung und ein initiatisches Eindringen bzw. ein lehrgemäßes sich Ausdehnen in andere Menschen hinein gehört. Beides dient der Selbst- und Missionssicherung und entspricht der narzisstischen Symbiose-, Feldsymbiose- bzw. Instrumentalisierungsdynamik.

Damit erzeugen die 5 Gnosisstufen auf psycho- und soziodynamischer Ebene eine spirituell-narzisstische Identitäts-Überformung der vorhandenen Persönlichkeitsstruktur mit ihren neurotischen oder narzisstischen Kontaktunterbrechungen und die Zunahme regressiver Abhängigkeitsstrukturen. Dieser Prozess lässt auch das im Sektendiskurs viel zitierte Festungsbewusstsein mit seiner Abschottung im eigenen Höherwertigkeitsbezug entstehen. Er beginnt mit der solaren oder lichtgöttlichen Initiation und Neubeheimatung in der manichäischen Gnosismission und ihrer irrationalistischen Blendungs-, Lehranweisungs-, Führungs-Gefolgschaftsausrichtung, die von allen Theosophievarianten⁴¹ tradiert wird.

Diese 5 Stufen der spirituell esoterisch ausgestalteten, narzisstischen, Identitätsumbildung münden nicht nur in eine evolutionsmissionspezifische Gotteskriegeridentität sondern auch in die Identifikation mit einer irrationalistischen, weil arischen (= göttl.reinen) Wurzelrassen-Abstammungs- und Evolutionslehre.

Diese entwirft eine Rassenentwicklung auf immer höherwertigen Stufen der spirituell-zivilisatorischen Evolution, wobei die Theosophiegründerin Blavatsky die „arisch-nordische Wurzelrasse“ auf der höchsten Stufe der Evolutionspyramide ansiedelte und die jüdische Rasse zur „unreinen minder entwickelten Mischrasse“ erklärte, die sie mit den sog. Urvölkern zum Aussterben verurteilt sah. Die Grausamkeit dieser Stufenbewertung, die in der ariosophischen Theosophievariante eine spirituell-politische Bezugnahme auf Rassenselektion und Rassenzucht mit arischen Höherentwicklungsansprüchen legitimieren half, mildert Blavatskys Theosophie über ein karmisches Reinkarnations- und Involutionkonzept ab.

Dieses lässt die von der „Bühne des Lebens“ Abgetretenen im nächsten Leben auf dieser Bühne wieder auftauchen, worüber sie die Chance erhalten, sich an ihr göttliches Selbst zu erinnern und ihr schlechtes Karma über eine spirituelle Wegfolge abzuarbeiten. So können sich diese Men-

⁴⁰ Für die idealfixierte Gruppenholismusbildung verweisen die Perls auf den Verlust von Ichfunktionen, die Zunahme von Außenorientierung, Entfremdung und Abhängigkeit, während sie die narzisstische Entwicklung auch als Ausdehnung in den Anderen, in die Welt hinein beschreiben (F. Perls, 1944/ 89, 154). Hierfür grenzen sich die Perls vom „primären Narzissmus“ der Psychoanalytiker ab, verweisen aber auf die in solchen Gruppenholismuswirkungen zunehmende orale Dynamik und ihre Folgen. Ihr Arbeitskonzept bezieht sich im Kontext der narzisstischen Psychodynamik radikal auf die Arbeit am authentischen Kontakt für den es seiner Erfahrung nach auch einen Therapeuten als authentisches Gegenüber braucht (der Position bezieht)

⁴¹ Folie - Theosophie - glaubensgeschichtliche Strukturperspektive - spirituelle Introjekttradiierung: hier im Text auf S. 32

schen dem Aufstieg zum unsterblichen Lichtwesen wieder ein Stückchen annähern, wobei die theosophisch esoterischen Lehren zur Wiederherstellung der göttlichen Reinheits- und Potenzialentwicklung (Evolution) helfen.

Die theosophische Gnosis sichert den Menschen hierfür über die spirituelle Einstimmung auf 7 göttlichen Strahlen⁴² die Führung und Weisheit aufgestiegener Meister zu, was eine grandiose Entwicklung auf Erden bis hin zum eigenen Aufstieg zum spirituellen Führer, Lehrer ermöglicht. Die zu dieser Strahlenlehre gehörende spirituelle Hierarchie ist in allen Theosophievarianten etwas anders „personell“ ausgestaltet. Die absolute Führungs-, Weisungs- und WEGfolgeausrichtung sichert jedoch stets die spirituelle Meta-Karriere. Und die theosophische Führungs-, Synergiebildung und Einheitswahrung sichert den Aufstieg der Gesellschaft auf der evolutionären Stufenleiter. Hierfür ist Vielfalt unter Wahrung der Einheit gefordert.

Das dreifache Führungs- und Einheitsprinzip⁴³ sichert die Evolutionsausrichtung der Theosophiebewegung und die hierarchische bzw. „solare“ Ausrichtung ihrer Projekte, die im Kreis um einen Mittelpunkt oder im Dreieck symbolisch zum Ausdruck kommt.

Die Präsenz der Symbolik „Dreiecke in Dreiecken“ oder „Dreieck im Kreis“ oder „Spirale“ (*spirituell-kosmischer Einheitsbezug*) in den Logoi der Angebote auf dem transatlantischen Esoterik- und Psychomarkt bezeugt dies⁴⁴.

Die durchgängig vorhandene Konfluenz- oder evolutionäre Einheitsausrichtung auf die Führungstrinität der spirituellen Hierarchie erweitert den letzten Entwicklungsschritt der manichäischen Glaubenslehre mit seinem heldischen und hingabebestrebten Opfer-Narzissmus (*Wilbers „Hierophantisches Opfer“*) um die spirituell-politische Dimension bzw. um eine arisch-zivilisatorische Evolutionsexpansionsdimension.

Diese ging in die NS-Ideologie ein und ihre Totalität zeigte, was die kollektive Dimensionierung von evolutionsgläubigem Dualismus und Führerschafts-Gefolgschaftsideal anrichten kann.

Die modernen Evolutionsmissionen beziehen sich nicht auf eine arisch-völkische bzw. ariosophische Rassenevolution, wie sie die Theosophen Lanz und Liebenfels in ihrer Ariosophie entworfen hatten, sondern auf die arisch-entwicklungsleistungsbezogene Rassenevolution der angloamerikanischen Bailey-Theosophie⁴⁵.

Diese ist kapitalistisch marktorientiert, wird der Entwicklung der 6. arisch-nordischen Wurzelrasse zugeordnet⁴⁶ und verschiebt den Selektions- und Höherentwicklungsbezug für alle ethnischen Holisten auf die Arbeit an sich selbst als „Arbeit am Kern“⁴⁷ bzw. als „psycho-spirituelle Selbstbemeißelung“ (*Szasz 1973*).

Die spirituelle Arbeit an sich selbst dient als EGO-Überwindungs- oder Schattenarbeit der Freilegung des göttlichen SELBST und der Höherentwicklung der Menschen auf die nächst höhere Evolutionsstufe.

⁴² Zu den Strahlen, Band 1 der Studie, S. 171: Die göttliche Intelligenz (Geist, Tätigkeit) mit ihrem Meister „Maha-Chohan“ wirkt durch folgende weitere Meister über den 3. bis 7. Geiststrahl: (...) über den 3. Strahl („Venezianer“), über den 4. Strahl (Meister des „Serapis“), den 5. Strahl (Meister „Hilarion“), den 6. Strahl (Meister „Jesus“) und über den 7. Strahl (Meister „Prinz Rakoczi“). Die drei ersten göttlichen Repräsentanten Morya (1. Strahl), Kut Humi u. Diwahl Kuhl (2. Strahl) sowie „Maha-Chohan“ (3. bis 7. Geiststrahl) übermitteln die „göttliche Kraft, Macht“. Dies geschieht über die auf den sieben Strahlen agierenden „Assistenten“ und deren Untervermittler aus der „Geistigen Welt“. Diese bilden insgesamt die Spirituelle Hierarchie und die „Große Weiße Bruderschaft“. Jede Theosophievariante stattet diese anders aus.

⁴³ Folie - die Führungstrinität im göttl. Sonnenlogos der Theosophie - wegen der darauf befindlichen Zeichnung als eigene Datei angehängt

⁴⁴ Damit ist die Synergiebildung auf Bewusstseins-, Herzens-, Leibausrichtungsebene innerhalb des breiten Spektrums der spirituellen Vermittlungs- und WEGführungsangebote strukturell angelegt und sichert auf allen 3 Ebenen der gnostischen Einswerdung im spirituellen Selbstentwicklungsprozess das Entstehen expansionsförderlicher Angebote. Dies gilt auch für den spirituell-esoterischen bzw. transpersonalen Psychomarkt. Denn über den gnostischen Führungstrinitäts- oder Weisungsbezug auf die Freilegung des spirituellen Selbst oder der göttlichen Urwurzel, Urkulturwurzel entsteht auch eine Korrespondenz mit dem Bewusstseins- oder Willens-, Herz- und Leibbezug der spirituell-psychologischen Ganzheits- oder Selbstentwicklungsansätze.

Wenn diese miteinander verschmelzen, wie dies in der transpersonalen Wende der HP und der GT-Entwicklung geschah, führt dies in den Selbstentwicklungsprozess der theosophischen Gnosis und in die damit verbundene Konfluenz- und Führerschafts-Gefolgschaftsstruktur, - ganz gleich wie radikal oder sanft der initiatische EGO-Aufbruch auf mentaler bzw. geistig-spirituelle, emotionaler und leiblicher Identitätsebene im hier existierenden Projektspektrum gestaltet wird. Hier ist dann statt einer nur kurativ intendierten Begleitung des Klienten, Hilfe Suchenden unter Berücksichtigung seiner spirituellen Identität eine theosophisch basierte psycho-spirituelle Mission angelegt.

⁴⁵ 1923 (USA) und 1933, 1937 begann die Triangel-Meditationsarbeit zur Erschaffung eines weltumspannenden „Netzwerk des Lichts“.

⁴⁶ Schweidlenka (1989) „Altes blüht aus den Ruinen“

⁴⁷ Der Ausdruck stammt aus dem Programm des Johanneshofs aus den 80er Jahren, - einem Ableger von Dürckheims Rütte

zu einer Sisypusarbeit, denn dieser den sekundären Narzissmus vermittelnde „spirituelle Selbst- und Evolutionsglaube“ vermittelt zwar mit seiner an Anpassungs- / Selbstopferleistungen orientierten Evolutionselitelteilhabe vorübergehend großen Wertgewinn, dieser macht aber weder emotional satt noch lässt er ein echtes Selbstbewusstsein entstehen. Und die im spirituellen Feld gesammelten Beziehungserfahrungen wärmen außerhalb des Kreises um den Guru meist nur wenig, sind oftmals von Konkurrenz geprägt und bleiben „entwicklungsbezogen“.

Die beschriebenen Wirkungen betreffen auch die Therapeuten, die in diese Spiritualität eintauchen. Sie verändern darüber meist ihre therapeutische Haltung und ihr Therapiekonzept. Hierzu sei an dieser Stelle nur folgendes gesagt: auch wenn sich Therapie dem spirituellen Bereich öffnet, sollte sie die Narzissmusthematik bearbeitbar machen, statt diese zu verstärken und spirituell weiter auszugestalten. Denn Therapie sollte schadensverringern, nicht Störungen vertiefend. Sie ist auch nicht Mission. Die therapeutische Prozessbegleitung impliziert nicht nur, die vorhandene Spiritualität des jeweils Hilfesuchenden zu respektieren, sondern auch neben deren förderlichen Potenzialen auch ihre destruktiven Seiten oder die mit der jeweiligen Spiritualität verbundenen, ins Destruktive laufenden Identifikationen wahrzunehmen und sie angemessen anzusprechen.

4. Beispiele für das Eindringen spirituellen Selbst-/ Weisungskonzepte in die GT Gestaltkonzepte als Grundlage einer Heilslehre

Ein wenig Theoretisches vorneweg⁵⁰. Wenn der Spiritualitätsbezug in der Psychotherapie die Theosophie ist, wird meist auch ihr alles vermengender Anleihemodus übernommen. Damit werden neben ihrem Selbst- und Evolutionskonzept auch das in der Theosophie übliche Bausteingemenge aus Darwins Evolutionslehre, der Lehr- und Übungspraxis der Natur- und Weltreligionen, der Mysterienkulte und manichäischen Gnosis und der Philosophie zur Psychotherapie-Weiterentwicklung übernommen. Darüber setzt sich hier nicht nur das esoterisch initiatische Neuausrichtungskonzept dieser Spiritualität durch, sondern auch ihre Baustein-Vermengungskunst, d.h. ihr Prinzip der strukturellen Konfluenz. Dieses bewirkt auch im Bereich der spirituellen Psycho-marktentwicklung entsprechende Popularitäts- und Blendeffekte.

Im Psychotherapiebereich dient dieses Prinzip der strukturellen Konfluenz aber auch dazu, dem Anspruch nahe zu kommen, eine durch die rationale Wissenschaftsentwicklung (*Rationalismus*) zerstörte Ganzheit wieder herzustellen, der entzauberten Welt wieder ihren mystischen Zauber zurück zu geben, was in eine wissenschaftliche Herangehensweise führt, die als „wissenschaftliche Irrationalismusedwicklung“ bezeichnet wird⁵¹.

Diese entstand mit der ganzheitlichen Wissenschaftsentwicklung, die der rationalen Wissenschaftsentwicklung mit ihrer im Zuge der wissenschaftlich-industriellen Revolution anwachsenden Aufsplitterung in Einzelwissenschaften ihre Gesamtschau entgegen setzen wollte. Die Richtung auf eine irrationale oder mystische Zusammenschau bezogene Richtung verwob hierzu alles, auch Innen- und Außenwelten, und folgte so dem Stil der arabesken Verwebungskunst von Romantik und Jugendstil.

In diese Tradition gehört auch die Grazer und Leipziger Gestaltpsychologie, die sich als Seelenwissenschaft verstand⁵². Ihr Einheitsbezug zielte auf kosmisch-spirituelle Gestaltordnungs- und Einheits-, Welt- und Wesens-Grundkonstrukte, was in der genetischen Leipziger Schule sogar ein statisches Selbstkonstrukt hervorbrachte, das später arisch-völkisch definiert wurde. Beide Schulen rutschten in den Holismus von Antisemitismus und NS und hatten großen Einfluss auf Dürckheim. Dieser setzte damals - wie etliche Anhänger der damaligen Esoterikwelle und der konservativen Revolution - Demokratie mit Chaos gleich, bezog sich politisch auf ein spirituell-monarchisches Ein-

⁵⁰ Folie - Konfluenz: Spiritualität - Psychologie / Psychotherapie -Evolutionmissionsprogramm; hier im Text auf S. 33

⁵¹ Th. Ewald in „Polis 20“, 1996

⁵² Folie - wissenschaftliche Positionen der irrationalistischen Gestaltpsychologie; im Text hier auf S. 34

heits- und Ordnungsideal und identifizierte sich bald darauf mit dem NS, in deren Partei er schon vor 1933 eintrat. Er übernahm im Auftrag des SS-Ribbentrop-Büros in Japan die Aufgabe, Grundlagen für eine spirituelle Volkserziehung zusammen zu tragen, - Konzepte, die in neutralisierter Form in seine IT eingingen, wobei er sich als Schulengründer niemals vom NS-Identifikationskontext abgrenzte.

Neben der irrationalistischen Gestaltpsychologie gab es aber auch eine Ganzheitlichkeitsrichtung, die in der kurativ-wissenschaftlichen Tradition der Aufklärung verankert war, wie z.B. die pädagogische Reformbewegung oder die Berliner Gestaltpsychologie, eine mit Goldsteins Gehirnforschung verbundene Wahrnehmungspsychologieentwicklung um Wertheimer, die zu Beginn der 30er Jahre auch die Perls ansprach. Beide Schulenansätze stehen sich unvereinbar gegenüber.

Dieser Hintergrund ist wichtig, um zu verstehen, was die spirituelle Wende für die GT auch theoretisch bedeutet. Denn diese Wende lässt nun auch in der GT die arabeske Verwebungskunst der irrationalistischen Ganzheitlichkeitsbewegung sowie deren gestaltpsychologisches und spirituell-kosmisches Holismus-, Selbstentwicklungs- und ihr absolutes wie irrationalistisches Grund-/ Hintergrundkonzept übernehmen.

Für den Wechsel zum spirituellen Selbstkonzept dient Maslows „Intentionales Selbst“ bis heute als Übergangskonzept.

Die Strukturtypologie der strukturellen Konfluenz in der spirituell-esoterischen oder transpersonalen GT mischt Elemente aus verschiedenen Psychologie- oder Therapieschulen, Theosophievarianten und Evolutionsmissionsprogrammatiken, wobei die beiden letzten Bereiche für den Unkundigen nicht so leicht erkennbar sind.

Gemäß der Strategie der Bailey-Theosophie⁵³ fließt die Programmatik nämlich so subtil ein, dass die meisten Psychotherapeuten diese gar nicht erkennen. Ähnliches gilt auch für die Spiritualitätsquelle "Theosophie". Denn ist man erst einmal transpersonal initiiert und weiter gebildet, bezieht man sich meist auf spirituelle Meister oder philosophisch wissenschaftlich auftretende Gurus, ohne dass deren theosophische Beheimatung deutlich wird. Oftmals wissen die so Weitergebildeten gar nichts über diese. So wissen z.B. nur wenige, dass Dürckheims Zazen anthroposophische und monarchisch gralskultische Elemente aus Wagners Parzivalglaube sowie rosenkreuzerische und faschistisch gralskultische (*Evola*) Einflüsse in sich aufnahm oder dass Wilbers achtstufiges Evolutionsentwicklungsmodell an der theosophisch esoterischen Chakrenlehre angelehnt bleibt.

Zudem ist die Haltung oft auch wissenschaftsfeindlich oder pauschal „antikonventionell“, d.h. wenn es „alternativ“ ist, dann ist es auch schon „besser“ und damit allzu leicht über jede Kritik erhaben.

Die eigene spirituelle und psychotechnologische Suche außerhalb der vertrauten Religions- und Schulenankerung macht zudem oft schon überempfindlich gegenüber jeglicher Kritik an den spirituell-psychologischen Neuerungen.

So fällt auch nicht der Eklektizismus in den wissenschaftlichen Anleihen auf, bzw. dass sämtliche methodisch wissenschaftstheoretischen Erörterungen fehlen⁵⁴, was zu Blendeffekten und Konfluenzen führt. Diese Struktur unterscheidet sie von fundierten interdisziplinären Anschlüssen. Der typisch irrationalistisch-wissenschaftliche Anleihemodus ist vereinnahmungsfixiert und verdreht oft den Sinn der übernommenen Begriffe. Dies hat im Evolutionsmissionskontext System⁵⁵.

Die genannten 3 Typologien der strukturellen Konfluenz⁵⁶ sind allerdings unterschiedlich stark ausgeprägt, jedoch werden sie alle bis in die spirituelle GT -Weiterentwicklung hinein gesichtet, was stets GT-Basiskonzepte aushebelt.

⁵³ Ferguson „Die Sanfte Verschwörung“ (1980)

⁵⁴ Man könnte diese Art von Anleihen auch "wissenschaftstheoretische Konfluenz" nennen. Vgl. hierzu in der Studie Band 3, S.11- 69, 71 - 220

⁵⁵ Strohm (1997) spricht vom "gnostischen Operationalismus". Vgl. auch in der Studie Band 2, S. 355 - 370, 560 - 566

⁵⁶ Folie - wissenschaftlich aufklärungsgeankerte GT-Konzepte - spirituelle bzw. transpersonale Konzepte - unvereinbare Positionen; hier im Text auf S. 35

Sind die programmatischen Einflüsselemente stark ausgeprägt, so kommt es - wie 2006 in Hohenroda bei Salmann und Wheeler - zu programmatischen Aufrufen (*siehe Anhänge 1 und 2*).

Bei Wagners IGT kommt es zu einem „konzeptionellen Programmatikansatz“, der eine Entwicklung zum/r „Krieger/in des Lichts, der Liebe und des Lebens“ ins Ziel von Therapie stellt. Damit wird das therapeutische Tun einer festgelegten Mission unterstellt. Dabei verweist deren Ausrichtung von sich aus auf eine Instrumentalisierung des psychotherapeutischen Tuns für die Erziehungs- oder Missionsabsichten des Therapeuten (*vgl. hierzu die Ethikrichtlinien der GT-Institute, die dies eindeutig ausschließen*). Aus der Vogelperspektive zeigt sich hier, dass die Evolutionsmissionszugehörigkeit über die Art der missionsbestrebten Identitätsdekonstruktion und Neuausrichtung bestimmt.

Nicht immer kommen alle drei Konfluenzstrukturen zur Wirkung. Der Theosophiekontext und der Initiationsansatz bleiben sogar oft nach Außen verdeckt, wie dies z.B. neuerdings in den Rütte- oder Rütte-Forum-Ausbildungsprogrammen der Fall ist, weil hier die Anerkennung im Ziel steht⁵⁷. Aber auch schon allein die aus Rütte übernommenen Konzepte, Begriffe oder wissenschaftlichen Anleihen lassen zentrale Basiskonzepte der GT verschwinden oder die GT entwerfen oder gar zur „Vorstufe“ der eigentlichen Entwicklung definieren wie bei W. Wagner.

Damit komme ich jetzt zu den Beispielen! Hierzu vorneweg noch eines: Was ich nun exemplarisch (ob zu Chu, Heras o. Wagner u. a.) kritisch ausführen werde, will nicht Spiritualität allgemein kritisieren, auch nicht den eigenen spirituellen Weg der Projektgründer, noch was sie alles an Beobachtungen, Erkenntnissen etc. zusammengetragen haben, sondern bezieht sich ausschließlich auf die spirituellen Konzepte als psychotherapeutische (gestalttherapeutische) Konzepte.

4. 1. Beispiel - Die strukturelle Konfluenz in Form einer SELBST-Konzeption

Die Konfluenz erzeugende Wirkung des spirituell-kosmischen Selbstkonzeptes wird am Beispiel von V. Chu's und Brigittas de las Heras Schrift „*Scham und Leidenschaft*“ (1994) klarer.

Denn was die beiden im ersten Teil ihres Buches zu ihrer Selbstkonzeption ausführen, macht deutlich, wie der kosmisch-spirituelle Selbstbezug aus der Theosophie in die GT eingeführt wird und welche irrationalistischen Glaubenskonzepte sich so mit der GT vermengen.

Dies lässt diskutieren, wie darüber nicht nur der relative, d.h. feldsituativ bedürfnisbezogene Selbstprozessbezug der GT mit seinem konkret distanzierenden und kritischen Gesellschaftshintergrundbezug verloren geht, sondern mit diesem auch die Wahrnehmung für die Wirkungen von Irrationalismen und von damit angereicherten Konfluenz- und Symbiosedynamiken in Kontakt und Beziehung.

Das Selbstkonzept der beiden geht von der zentralen Hypothese aus, dass jeder Mensch einen Wesenskern hat⁵⁸, der als Zentrum seines Daseins alles Tun und Wollen bestimmt. Für die beiden bedeutet dies folgendes: Wenn der Mensch Kontakt mit seinem Kern hat, weiß er instinktiv was er will, tun muss und was seinem Leben Sinn gibt (*ebenda.*).

Im nächsten Schritt gehen sie davon aus, dass dieser Kern den Menschen auch in seiner Umwelt leitet und ihn zwischen Himmel und Erde ausrichtet, was sie den Wesenskern Urquelle, Urmitte oder Tao nennen lässt.

Den so definierten Wesenskern - d.h. den als instinktgebundene (*1.Definition*) und spirituell-intentional Willen sowie Lebenssinn (*Maslow*) ausrichtende (*2.Definition*) Führungsinstanz definierten Wesenskern - setzen Chu und Heras durch den Verweis auf die Religionen mit „Gott oder Göttin“ (*3.Definition*) und durch den Verweis auf die Existenzphilosophie mit dem „existenziellen Sein“ gleich (*4.Definition*), erweitern aber diese Definition nochmals, indem sie diesen Wesens-

⁵⁷ So tauchen mit dem Versuch der TP, die Anerkennung zu erlangen, z.B. Grofs trauma-nahe Holotrope Initiation (Loomans), die seit den 80ern fester Bestandteil der Weiterbildung war, zusammen mit dem Evolutionsbezug auf Wilber nur mehr im Literaturverzeichnis auf, - eine Vorsicht, die in GT-Kontexten noch nicht so sichtbar ist, wie z.B. die Bezugnahme auf Walchs holotrope Entwicklungsangebote zeigt

⁵⁸ V. Chu's und Brigittas de las Heras Schrift „*Scham und Leidenschaft*“ (1994), Hypothesen auf S. 20 - 29; zum Wesenskern vgl. *ebenda* S. 20

kern auch noch als Quelle universaler Lebenskraft definieren, die das Wesen des Menschen mit dieser Energie anfüllt (5. Definition).

Über diese Definitionsvermengung entstehen für die beiden drei Bereiche: die Urmitte (*Dürckheims Hara*) – drum herum der Wesenskern – und drum herum der intime Raum als Aura des Wesenskerns, die sie als Scham- oder Intimgrenze definieren.

Im Bezug auf diesen als Quelle universaler, göttlicher Kraft wird von Dürckheim ausgegangen, der ihr Dasein im Menschen als spürbare „Immanenz“ und das Wirken der göttlichen Kraft durch den Menschen in den Anderen, in die Welt hinein „Transparenz“ (*persona*) nannte: „Wenn wir in uns hineinspüren, können wir körperlich fühlen, wie diese uns durchströmt. Sie zirkuliert in unserem Blutkreislauf. Sie fließt in unserem Atem“⁵⁹.

Und da die Chinesen beides Chi nennen, tun dies auch die Autoren und wollen dieses Chi durch verschiedene Übungen zum Fließen bringen. Hierbei bleiben sie allerdings nicht beim komplexen Balance-Modell der chinesischen Heilkunst, sondern haben die transpersonale Entwicklung im Blick, wofür jetzt der esoterische Bezug auf dieses Chi und seine Kern-Quelle ins Spiel kommt: „Wir sind ebenfalls in Besitz unseres inneren Wissens. In jedem von uns fließt eine Quelle ursprünglichen Wissens, jenseits aller Erziehung, jenseits aller kulturellen Überlieferung. Dieses Urwissen ist Bestandteil unseres „Ge-Wissens“ (...). Wir sind auf Grund dieses inneren Wissens imstande, zu unterscheiden, was für uns gut oder schlecht ist (...), was wir zu tun und zu lassen haben. (...) Diese Lebensenergie strahlt von der Mitte nach allen Seiten aus und bildet ein Energiefeld um uns, das uns von allen Seiten umhüllt und geborgen hält. Wir sind in dieser unsichtbaren Energiehülle aufgehoben und gehalten. Sie schützt uns. Gleichzeitig stellt sie die energetische Verbindung zu allen anderen Wesen in unserer Umwelt her“⁶⁰.

Damit kommen Chu und Heras zu ihrem spirituellen Konfluenz- und Einheitskonzept:

„Wir können uns vorstellen, dass diese Urquelle, Urmitte einmal zersprengt ist, und aus ihr sind unzählige kleine und kleinste Teile entstanden, nämlich alles, was wir in der Welt wieder finden an lebendigen und nicht lebendigen Wesen. Man sagt dann, die Urquelle habe Gestalt angenommen in einer sichtbaren Welt, sie habe sich manifestiert. Und jedes Teilchen trägt wie ein Hologramm das Abbild und die Energie der Urquelle in sich. Wir selbst wären solche Teilchen, die aus der Explosion der Urquelle entstanden sind“⁶¹.

Von diesem Konstrukt leiten die Autoren zwei „existenzielle Richtungen“ des menschlichen Strebens ab⁶², die Richtung nach Innen (*zu dieser Urquelle*) und die Richtung nach Außen als Begegnung mit etwas, was uns fremd ist, worüber Verschmelzungssehnsucht und Leidenschaft entsteht. Diese Verschmelzungssehnsucht sehen sie genauso wichtig wie Nahrung an, da es das individuelle Dasein, Selbst aufhebt und der Sehnsucht nach intemem Kontakt, nach Aufgehen in etwas Größerem nachkommt, wobei letzteres schon Frau Hartmann-Kottek (2008 *Zürich*) auf der Memento Mori Tagung nahe legte.

Beides wird über den spirituellen Kern- und Holismusansatz spirituell überhöht, denn im Folgenden unterscheiden sie zwischen dem alltäglichen „instrumentellen Kontakt“, was den Kontakt als instrumentellen Objektbezug definiert und dem „Verschmelzungswunsch, der vom Wesenskern ausgeht“ und der das Göttliche in Gestalt des Anderen erfahren und mit ihm im „intimen Kontakt“ verschmelzen möchte⁶³. Dies vermengt die intime Nähe mit der Symbiosesehnsucht⁶⁴, was in die solare Struktur der regressiv-narzisstischen Abwehr führt. Damit verleitet der Verschmelzungswunsch über den göttlichen Kernbezug zu narzisstischen

⁵⁹ Ebenda S. 21

⁶⁰ Ebenda S. 21

⁶¹ Ebenda S. 23

⁶² Diese erinnern an Dürckheims Arbeit an den Fehlhaltungen - zu geschlossen / zu offen (vgl. in „Hara, Urmitte des Menschen“)

⁶³ Vgl. GT-Basiskonzept korrigierend hierzu Perls (1944 / 89) S. 155

⁶⁴ Im Kontakt mit dem Außen tritt das gesunde Verschmelzungserleben nur punktuell auf (beim Verlieben, beim Orgasmus, in der Naturbetrachtung, im tiefen Musikerleben etc.)

Symbiosen bzw. zu einer esoterischen Zwillingseele, zu narzisstischen Konfluenz als Abwehr, den Anderen als Anderen zu erkennen, auszuhalten und anzunehmen, was Beziehung erst ermöglicht⁶⁵.

Einschub: Bei M. Gremmler-Fuhr, die sich ebenfalls auf den spirituellen Einheitsbezug bezieht und Wilber- u. Dürckheim-Konzepte in der GT einführte, wird aus der Konfluenz, die für Perls eine neurotische Kontaktstörung ist, über ihre Form der kontaktphasenorientierten Sicht eine Kontaktfunktion mit den Polen „Verschmelzung und Abgrenzung“⁶⁶. Hierzu bietet Barnetts „Tuning In“ und sein „den Adepten zu Fall bringen“ eine gute Veranschaulichung dieser beiden Pole. Hier wird deutlich: beides ist instrumentell und kein offenes Kontaktgeschehen, beides gehört in den spirituell-programmatischen Projektfeldern zum Blend- und Einbindungsinventar⁶⁷. In Band 3 meiner Studie wird dies über die entwicklungspsychologische Strukturperspektive auf Barnetts „Mission“ klar herausgearbeitet.

Chu und Heras definieren diesen nach Innen (zum Kern) und im intimen Kontakt nach Außen aufs Göttliche gerichteten Verschmelzungswunsch als Wiederherstellungsversuch des zersprengten Göttlich-Ursprünglichen im Konzept eines spirituell-kosmischen „Alles ist Eins“- oder „Alleinheitsziels“. Auf diesen Alleinheitsbezug zielte auch schon Lessin 2009 auf der Frankfurter Apokalypso-Tagung mit seinem Schlusssatz „Ich bin Du“, nachdem er den gesellschaftskritischen Hintergrundbezug der GT mit dem spirituell-kosmischen Naturbezug in der Einheits-schablone des „Mutter Erde“- , Gaia-Konzepts der New-Age-Bewegung zu verschmelzen versucht hatte.

Hier wie dort wird der kategoriale Wahrnehmungsbezug des gestalttherapeutischen Ganzheitsbezugs und die Arbeit an der konfluenten Kontaktunterbrechung außer Kraft gesetzt, - einmal durch einen mythisch-pantheistischen Naturbezug, das andere Mal durch den kosmisch-spirituellen Kernverschmelzungswunsch. Dies ersetzt nicht nur das Kontaktkonzept der GT durch ein symbiotisch genährtes, spiritualisierendes Verfließen von Innen und Außen sondern auch die Ausrichtung auf eine Spaltung u. Projektion auflösende, weil auseinandersetzung-, differenzierungs-, abgrenzungs- und annahmorientierte Kontakt- und Bedürfniswahrnehmung im Selbstprozess der GT durch einen spirituellen Selbstprozess mit EGO - (Höheres) SELBST - Spaltung.

Das damit verbundene dualistische, spirituelle Licht-Dunkel-Bewertungsraster verleitet Chu und Heras sogar zu einer Unterscheidung zwischen einem schamlosen Machtstreben, das ihrer Meinung nach oft eine Funktionalisierung der Macht zur Schamabwehr und damit eine instrumentelle Macht darstellt und einer Macht, die eingesetzt wird, um höhere Ziele zu erreichen, wobei der liebevolle Blick vor der Bloßstellung des Anderen schützt⁶⁸. Dieser absolute Machtbezug muss nicht weiter hinterfragt werden. Es reicht ihnen, ihn am liebevollen Blick anzubinden oder an Menschen, die von ihrem Kern und dem damit verbundenen Chi, Allwissen und Ge-Wissen⁶⁹ geleitet sind, was die „instrumentelle Macht“ einzig und allein den noch nicht vom Urkern her sondern vom Ego her geleiteten Menschen zuordnen lässt.

Ein Blick auf die von ihrer Spiritualität geführten Gotteskrieger in aller Welt müsste eigentlich genügen, um diesen Glauben zu erschüttern. Diese spirituelle Orientierung vermittelt ein Menschen- und Weltbild, das vom gesellschaftlich konstituierten Ethikkontinuum, wie es seit den Festlegungen im Grundgesetz und in den Menschenrechten allgemeingültig (staatsrechtlich) verbürgt und einklagbar wurde, abhebt. Sie individualisiert die ethisch rechtliche Grundregelung des sozialen Miteinanders innerhalb unserer komplexen Gesellschaftsentwicklung im kosmisch-spirituellen und transpersonal erfahrbaren Urquell-Bezug. Die damit verbundenen GT-Basiskonzepte kippen weg und mit ihnen auch die dazugehörigen therapeutischen Haltungen⁷⁰.

⁶⁵ Grenzverlust – siehe bei „Grenze“, Perls (1944/89) S. 152 - 162

⁶⁶ Handbuch der Gestalttherapie“, Hogrefe, Göttingen, Bern, Toronto, 1999 -

⁶⁷ Das Beispiel Barnett findet sich in Band 3 der Psychomarktstudie - www.tradierungsstudie.de - S. 386 - 401

⁶⁸ Chu, Heras (1994) S. 67 ff

⁶⁹ Dürckheim nennt es „absolutes Gewissen“ - vgl. in der Studie Band. 2 (ebenda) S. 639 und in Band 3 (2007), S. 373 - 422, 722 f, 729, 739, 722, 727, Band 2 (2006) S. 164 - 228

⁷⁰ Folie - Emanzipative und Transpersonale Therapeuten-Haltungen; hier im Text auf S. 36

4. 2. Beispiel: Wagners Initiatische GT - Der WEG zum/r Lichtkrieger/In⁷¹

Wagner bezieht s. auf die GT von Frau Gremmler-Fuhr und ist Lehrtherapeut am IGW, Mitarbeiter an der Schule für Initiatische Therapie Würzburg (*Rütte-Ableger*) und Lehrer für spirituelle Übungswege⁷²

Bei diesem Angebot geschieht das Abgleiten ins Evolutionsprogrammatische über den Ansatz, GT-Basiskonzepte transpersonal „erweitern zu wollen“. Meiner Meinung erfordert dies einen Integrationsprozess, auf den sich Wagner auch bezieht. Jedoch deutet er hierfür das Integrationskonzept der GT⁷³ zu einer Aufeinanderfolge „nächst höherer Stufen“ im spirituellen Evolutionsbezug⁷⁴ um (1. *Aushebelung*). Wagner gesteht der GT nur mehr eine Hilfs- und Zubringerfunktion für seine IGT auf nächst höherer Stufe zu, da die GT allenfalls „für eine spirituelle Dimension öffne“ und ihre Praxeologie der Erdung im Rahmen einer übergeordneten „spirituellen WEGführung“ diene (*Zitat*).

Diese nächst höhere Stufe seiner IGT macht er an Maslows „höheren Bedürfnissen“ fest, von denen er die Notwendigkeit der Entwicklung einer lebensgeankerten Spiritualität ableitet. Hierfür sieht er die Bewusstwerdung 1. des Strebens nach eigenem Leben, 2. der Sehnsucht nach der eigenen Liebe und 3. der Suche nach dem eigenen Licht für unabdingbar, wobei diese 3 Bestrebungen alle biographischen und transbiographischen Aspekte durchdringen müssen!

Damit entsteht nicht nur eine Mission mit totalem Durchdringungsanspruch an Stelle von kurativ-therapeutischer Begleitung (2. *Aushebelung*), sondern hier wird auch zum Existenzialismusansatz erklärt, was eigentlich ein Transpersonaler Entwicklungs- und WEGführungsansatz ist. Der existenzialistische Seinsbezug wird hierzu redefiniert, umgeformt (3. *Aushebelung*). Und da vor Ram Dass⁷⁵ zu allererst Dürckheim sein eigener spiritueller WEGführer war, in dessen Tradition der Therapeut zum WEG für den Schüler wird, begründet er die umfassende Bedeutungsdefinition der drei „höheren Bedürfnisse des Menschen“ in seiner IGT damit, dass diese Erkenntnis das Ergebnis seines spirituellen WEGES ist! Dies führt ein auf Introjektion und allo- / autoplastische Abwehrkollusion ausgerichtetes WEGführungskonzept in der GT ein, was nicht nur das Basiskonzept der Förderung eines selbstbestimmten Selbstentwicklungsprozesses komplett aushebelt (4. *Aushebelung*), sondern die Therapeutenrolle auch noch zum Träger einer gruppenholistischen Fixierung auf einen Idealbezug (5. *Aushebelung*) im spirituellen Lichtglauben der Bailey-Theosophie macht.

Die Perls (1944 / 89) gingen im Kontext der Ichgrenzen und im Blick auf die Identifizierung der Menschen mit einem idealfixierten Gruppenholismus hierzu auf die Reduktion und Ausdehnung der Ichgrenzen und auf die Einschrumpfung der Ichfunktionen ein, wobei sie hier die Symptomatik des retroflexiven Abwehrspektrums zu den Folgen solcher Idealfixierungen rechneten.

Doch nicht nur dieses Basiskonzept der Arbeit an der Idealfixierung und deren somatoneurotischen Abwehrsymptomen wird ausgehebelt, sondern auch die Arbeit an der narzisstischen Abwehr; denn Wagner führt mit seiner IGT als Resultat seines WEGES beispielhaft in die narzisstische Selbstausdehnung in den Anderen, in die Welt hinein⁷⁶ ein. Dies definiert - über seinen WEGführeranspruch, den „irdischen Menschen“ zu einem „himmlischen Menschen“ zu machen und seinen Durchdringungsanspruch - auch seine mit dem therapeutischen Anspruch verbundene therapeutische Haltung (6. *Aushebelung*).

⁷¹ Quelle: W. Wagner „Kriegerin des Lichts, der Liebe und des Lebens“, Transpersonale Studien 10, BIS-Verlag, Uni Oldenburg, S.0 - 18, 95 - 102

⁷² Aiki-Do, Aiki-Indo, Aiki-Zen

⁷³ Aufnehmen des Assimilierbaren, Abgrenzen des Nicht-Assimilierbaren

⁷⁴ Hierzu beruft sich Wagner auf die Aussage der Wilber-Verfechterin in GT-Kontexten, M. Gremmler-Fuhr, dass nämlich die transpersonalen Stufen nach Wilbers Bewusstseinsentwicklungsspektrum außerhalb der Reichweite der GT liegen! Doch statt eines Schulenswechsels folgt eine Verformung der GT, welche die GT zuletzt evolutionär nutzt und hierzu mit TP-Bausteinen vermengt, was zentrale theoretische und praxeologische Basiskonzepte verdrängt oder auf den Kopf stellt (Frau Gremmler-Fuhr erwähnte die GT in ihrem an Wilber orientierten Vortrag auf der Frankfurter Apokalypso-Tagung 2009 überhaupt nicht mehr)

⁷⁵ Tor des Herzens - neohinduistischer Guru / Ram Dass kannte auch die 8 Stufen der Bewusstseinsentwicklung von Timothy Leary

⁷⁶ Perls Narzissmusdefinition

Diese hatten die Perls aber als Gegenüber-Position mit klaren Kontaktgrenzen entworfen, welche die authentische Begegnung ins Erleben bringen helfen sollte. Denn der authentische Kontakt auf Augenhöhe ist das wesentliche kurative und empathisch konfrontative Begegnungs- und Beziehungsangebot, das den Klienten dazu einlädt, den Bühnenbezug der narzisstischen Kontaktvermeidung allmählich zu verlassen, um sich auf den Kontakt mit sich und dem Anderen einzulassen⁷⁷.

Doch es werden noch mehr Basiskonzepte der GT verzerrt bzw. auf den Kopf gestellt: So geht Wagners IGT wie schon Dürckheims IT von einem doppelten Ursprung des Menschen aus - von einem irdischen (*biographische Ebene*) und einem himmlischen Wesensursprung (*transbiographische Ebene*), was GT und TP jederzeit im intentionalen Selbstprozessansatz seines Ansatzes vermengen lässt. Hierzu postuliert er in Anlehnung an Maslows genetischen, instinktoide gesicherten „evolutionär höheren und zudem im Gesundheits-, Krankheitszusammenhang definierten Bedürfnisansatz, dass die Leugnung der himmlischen Wesensnatur, d. h. des spirituellen Selbstbezugs krank mache.

Dieser Ansatz öffnet nicht nur Baileys Theosophie bzw. dem Selektionsbezug ihrer Lichtarbeit Tür und Tor, sondern hebt die Abgrenzung der Perls vom Komplex „Irrationalismus, Okkultismus und Dualismus“⁷⁸ komplett aus (*7. Aushebelung*). Denn mit dieser Licht-Dunkel-Polarisierung - spirituelle Entwicklung oder Krankheit - entwirft Wagner einen dualistischen Leibselbstprozess- und WEGleibbezug, der den Lernenden unter Nutzung seines Angstpotenzials in seine Lichtmission und deren transpersonale Leibarbeit einbindet.

Dies macht aus der therapeutischen Beziehung einen Objektbezug⁷⁹, der den Anderen tendenziell für die eigene Mission vereinnahmt (Ethikrichtlinien!). Wagner opfert seiner Lichtmission jedoch nicht nur seinen Subjektbezug (*8. Aushebelung*) sondern auch den Leibselbstprozess der GT mit seinem Organismus-Feldkonzept. Er macht daraus einen „intentional initiatischen Selbstentwicklungsweg“ mit „wahrem Selbst- und Wesensraumbezug“. Dies geschieht erneut in Anlehnung an Dürckheims „doppeltem Ursprung des Menschen und dem sich daraus ergebenden Leiden“, das nach Wagner nur durch einen „Weg zum Heiligen“ erlöst werden kann. Über seinen absoluten Figur-Grundbezug auf einen „wahren Selbst- und Wesensraumbezug“ opfert er aber auch noch den kritischen Selbstentwicklungs- und Gesellschaftshintergrundbezug der GT und mit diesem einerseits die Wahrnehmung des situativ vergänglichen Bedürfnisfeldkontextes, andererseits den kritischen Blick auf die gesellschaftlichen Interessendurchsetzungsstrukturen und deren Folgen für den Mensch, sein soziales Feld u. die Welt (*9. Aushebelung*).

Diese komplexe strukturell-phänomenologisch und sozialkritisch angelegte Tiefenperspektive ersetzt Wagner jedoch nicht nur durch seine absolute „Selbstraum-/ Weltraumbezugsnahme“, sondern er legt dies für sich als spirituell wegleibbezogener Lehrtherapeut auch intentional aus. Denn für ihn geht es auf dieser Grundlage auch darum, die 3 essentiellen / existenziellen Bestrebungen des Menschen nach Licht, Liebe, Leben zu „verkörpern“.

Dies ist nämlich das Ergebnis seines spirituellen Weges und dieses dehnt er nun auch auf seine Schüler bis in die Leiberfahrungsebene⁸⁰ hinein aus. Sein Medium hierfür ist die Schwertarbeit. Sie ist sein Verkörperungsweg mit absoluter Selbst- und Weltraumbezugsnahme, welcher den „irdischen Menschen“ zum „himmlischen Menschen“ führen kann⁸¹.

Hierbei wird aus dem - die Ichfunktionen stärkenden und offenen - selbstbestimmten Selbsterfahrungs- und Leibwahrnehmungsprozess (*Awareness*) der GT zuletzt ein System von Übungsabfolgen bzw. ein „von einem Meister geführter, spiritueller Übungsweg“ im Rahmen einer

⁷⁷ Vgl. hierzu die letzte Folie

⁷⁸ Vgl. Datei-Anhang mit Perls-Zitaten u. Hinweisen auf Stellen in den Gründer-Schriften hierzu

⁷⁹ Vgl. hierzu den oben genannten 6. Sinnbezug

⁸⁰ Dürckheim, „Erdmitte des Menschen“

⁸¹ Wagner, S. 110; archetypische Symbole, sein Patienten-Bildmaterial zeigt: ein Schwert (männl.) - eine Blüte (weibl.) S.111

„initiatischen Schwertarbeit“⁸². In dieser entsteht ein SELBST-Prozess mit Diktion zur Transformationsarbeit auf einem WEG zum „Heiligen“ in 6 Schritten⁸³. Auf diesem wird aus dem awarenessorientierten und den Leib einbeziehenden Selbsterfahrungsprozess (*offene Gestalt*) ein Gewährseinsbezug auf das Hara⁸⁴ im Auftrag, universal-transpersonale (Ordnungs-)Strukturen zu verkörpern. Diesen werden nicht nur *frontale*⁸⁵, *dorsale*⁸⁶ und *laterale*⁸⁷ Beziehungsmodalitäten zugeordnet, die mit bestimmten Meridianen und deren psychosomatischen Bedeutungszuschreibungen in Verbindung gebracht werden⁸⁸, weshalb sie vom Therapeuten auch auf eine bestimmte Lebensgestaltung, Leibgestaltung ausgerichtet werden (*vorgegebene Gestalt*), innerhalb der sich der Klient - auf sein Ziel orientiert übend - neu erfahren darf (*10. Aushebelungskomplex*). Dieser Verkörperungsauftrag impliziert eine bis tief in die psychosomatische Ebene hinein reichende Fixierung auf Wagners Lichtkriegerideale im Licht-/ Liebe-/ Lebensbezug.

Das kategoriale Wahrnehmungs- und erfahrungsorientierte Awarenesskonzept mit seiner Wahrnehmungszentrierung auf das, was im Hier und Jetzt im konkreten Feld- /Situationsbezug wird darüber zu einem überraumzeitlichen Absolutheitsbezug auf ein Numinoses (*Neumann*), das mit allem verwebbar wird⁸⁹ und den großen Einheitsbezug im Streben nach Leben, Liebe und Licht hervorbringen soll. Dies führt über den gruppenholistisch geteilten und numinosen Idealbezug in ein symbiotisches Verschmolzensein und so in einen irrationalistischen Wahrnehmungsbezug, wobei der Zielbezug den biographisch gewachsenen Leibselbstprozess aufsprengt und in einen Haraleib und einen irdischen Leib spaltet.

Damit ergreift die von den Licht-Finsternis-Bezugnahmen auf ein Göttliches Selbst und ein niederes, schattenbehaftetes EGO ausgehende Spaltung nicht nur Wahrnehmung, Bewusstsein und Verarbeitung sondern auch die Leibselbstbeziehung. Sie ergreift den ganzen Menschen.

Diese Spaltung macht so aus der therapeutischen Arbeit an der narzisstischen Abwehr, einen „Dienst im Rahmen der Lichtarbeit“⁹⁰ (*11. Aushebelung - aus Therapie wird Mission*).

Der damit verbundenen dualistischen Wahrnehmung mit der ihr eigenen Pauschalierungsdynamik und spirituell-esoterischen „Aufladung“⁹¹ setzt die GT ihr realitätsorientiertes und kategorial angelegtes, dialektisches Wahrnehmungsprinzip⁹² und ihr antithetisch Differenzierungsprinzip (*Friedländer*) entgegen.

Den konzeptionell geschaffenen Idealentwicklungsbezug versucht Wagner zuletzt noch im Kontext seines Lichtarbeitsentwurfs durch eine Bezugnahme auf einen immer nur „relativ vollständigen Menschen“ bzw. auf das Ideal einer „Voll-Menschlichkeit“ (*Maslows full-humanness 1985*) abzumildern. Dies wird aber über den Verweis eines auch hierzu notwendigen „lebenslangen Ringens“ wieder relativiert⁹³ - die Fixierung auf ein Ideal bleibt damit bestehen.

Das heißt, der in der GT prozessoffen fließende und unterscheidende Awarenessprozess zur Öffnung der Sinne, zur Überwindung der Leibentfremdung und Differenzierung der Wahrnehmung im Kontakt zu sich selbst, zum Anderen und zur Welt erstarrt auch im abgemilderten Idealbezug auf ein spirituelles Einheits-, Ordnungs- und Entwicklungskonstrukt. Denn nun geht es ums Dienen, welches das „Kämpfen gegen“ überwinden soll und nach Wagner niemals endet.

⁸² Ebenda S. 101 - 116

⁸³ Ebenda S. 112 - 115

⁸⁴ Dürckheim, „Erdmitte des Menschen“

⁸⁵ Greifen, Nehmen, Abwehren

⁸⁶ Sehnsuchtsvolles und abwehrendes Ausstrecken

⁸⁷ Alternieren, Ausgleich zw. Inklusion und Exklusion

⁸⁸ Ebenda S. 69f

⁸⁹ Mit Innen-Außenwelten, mit Dürckheims Konstrukten, mit Evolutionsmissionsprogrammatiken etc.

⁹⁰ Ebenda S. 102 - siehe auch die Folie im Text auf S. 29 und hier Perls sensumotorischen Symptomkomplex

⁹¹ In meiner Studie bezeichnete ich die Wirkung dieser Psycho- und Soziodynamik als „solar-narzisstische Spirale“ (neugnostische Totalität)

⁹² Goldstein, vgl. in der Studie, Band 3, S. 49 - 57

⁹³ Wagner, S. 101 f

Auch hier wird das Awarenesskonzept zu einem Harasinnbezug, d.h. zu einer neugnostischen⁹⁴ Weisungsempfangsbezugsnahme im Dienst einer Idealentwicklung.

Das heißt, es entsteht ein absoluter Awarenessbezug als Zugang zu einem überpersönlichen Selbsterleben (*12. Aushebelung*). Dieses untersteht dem „höheren Auftrag“, die menschlichen, universellen und kosmischen Ordnungen des Seins „zu verkörpern“, was auch der Verinnerlichung eines spirituell-kosmischen Grundbezugs (Metarealität) auf Leib-, Herz- und Geistebene dient. Dies macht aus dem Kontakt- und Begegnungskonzept der GT ein WEGfolgekonzept, dem ein guru-zentriertes Weisungs-, Glaubens-, Belehrungsverhältnis zugrunde liegt und das einer Entwicklungsprogrammatisierung folgt.

Darüber wird sogar die Liebe zuletzt zu einer Funktion eines angestrebten „Siegens“⁹⁵.

Strukturell entsteht so in der IGT - und zwar unabhängig davon ob es nun um ein Lichtkrieger oder ein Lichtdienerideal geht - ein operational-ethischer bzw. programmatischer Herzensbezug⁹⁶, der Wagners initiatischen Licht-Evolutionsglauben folgt.

Auf jedem Fall aber wird so aus dem prozesshaften und dialogisch sowie empathisch und diskursiv autonomieentwicklungsorientiert eingebetteten Selbstwahrnehmungs- u. Nachreifungsprozess der GT ein über Stufen vorgezeichneter, spiritueller Höherentwicklungsprozess mit einem daran ausgerichteten Übungsnachvollzug in der Gruppe (*mit Einheitsideal, Guru- oder Führungs-/ WEGfolge-Fixierung*).

Dieser entwertet durch die Bezugsnahme auf die „spirituelle Schattenarbeit und den Stufenprozess in der Lichtentwicklung im Rahmen einer spirituellen Evolution“ das bisherige Leben.

Dies geschieht auch, indem er es transbiographisch (*frühere Leben*) erweitert und die Identitätsreifung zugunsten der angestrebten Lichtentwicklung ausrichtet.

Der hierzu angelegte Stufenprozess macht auch aus dem, was von der Arbeit an den Neurosen übrig bleibt, einen in Wagners Heiligungsweg bzw. „Dienst am Heiligen“ eingebetteten Überwindungsbezug. Dieser definiert das autonomieentwicklungsorientierte Individuations- und Selbstverantwortungs-/ Selbstbestimmungs-, Selbstgestaltungskonzept und den damit verbundenen „Individuationsbegriff“ in Anlehnung an Dürckheim um, was die GT erneut konzeptionell und wissenschaftstheoretisch aushebelt. Denn danach bedeutet Individuation auch in der IGT den erfolgten „Nachvollzug“ eines absoluten, vom spirituellen Meister vorgegebenen WEGES. Dieser führt in einen Dienst für die Evolutionsmission und als Voraussetzung hierzu in die Arbeit am spirituell entwickeltem WEGleib und an der psychomentalen Reinigung und Neuausrichtung.

Hierfür sieht Wagner die Chakren als Schwellen zu der zu bewältigenden Entwicklungsarbeit: im Bauch-Beckenraum soll nämlich der Tempel des Lebens, im Herz-Atem-Raum der Tempel der Liebe und im Hirnraum der Tempel des Lichts errichtet werden⁹⁷.

An die Stelle des Autonomie- und Selbst-/ Mitverantwortlichkeitsbezugs tritt ein Autoritätsintroyekt, ein Gefolgschaftsbezug auf absolute Weisungen und damit eine regressiv-autoritäre Abwehrkollisionsstruktur, wie sie in Abhängigkeits- u. Herrschaftsverhältnissen üblich ist⁹⁸.

Dies hebt das kurativ-emanzipative Entwicklungsverständnis der GT aus und mit diesem ihre wissenschaftliche Aufklärungstradition vollends aus. Dies alles entkernt die GT als Verfahren und baut es für die Zwecke der Transpersonalen Psychologie und Therapie um.

Diskussion - Folie Hörigkeitserziehung im Therapiealltag?⁹⁹

⁹⁴ Der Begriff „neugnostisch“ geht auf H. Strohm zurück u. bezeichnet den manichäisch theosophischen Gnosisbezug aufs Göttliche

⁹⁵ Ebenda. S. 102

⁹⁶ Wie bei den Vorreitern der irrationalistischen Humanwissenschaftsentwicklung Langbehn und Lagarde

⁹⁷ Wagner, S. 37f

⁹⁸ Vgl. Eckstaedt, NS in der 2. Generation. PS von Hörigkeitsverhältnissen

⁹⁹ Folie - Hörigkeitserziehung im Therapiealltag? Siehe auf S. 37

USA

1962 Esalen wird als Ashram gegründet

Ziel: Verschmelzung von westlicher, östlicher Spiritualität u. Humanistischer Verfahren

1963- 1969 Perls Lehrzeit in Esalen – dann Weggang - Kanada – Kibbuz

Maslows TP-Konzept

Intentionales Selbst

Bedürfnishierarchie - genetisch verankerte „höhere Bedürfnisse“

„niedere - defizitäre Bedürfnisse“ (Krankheit ..)

Hierarchische Struktur - Vermarktungsausrichtung - Evolutionsausrichtung - genet. Selbstbezug

Esalens TP-Konzept-Erweiterungen ab 1970 – Esoterisierung der GT

Unter Grofs Einfluss **Holotrope Initiation (Hyperventilation)**

1980 Grofs Rebirthingwelle: „Begegnung mit dem Tod“/New-Age

Unter Aricas Einfluss **Neoschamanismus, Astrologie, esoter. Energiearb., Tarot, Chakren-, Enneagramm-Arb.**

Unter Capras Einfluss **Tiefenökologie (80er Jahre) etc. („Wendezeit“)**

Naranjos GT-Unterwanderungs-Offensive: New-Age-, New-Era-Bewegung mit Aricas Enneagrammansatz (*Gestalt. Präsenz (...)* 1996)

Europa

Evolutionskonferenzen der Systemiker: Szasz' Offensive - ab 80er Jahre

ab 1970 **Szasz' Belehrungsprojekt-** Unis, Antipsychiatriebewegung
mit Scientologys KVPM HP, Emanzipationsbewegungen
autoritärer Familienbezug
marktradikaler Erziehungs- / Wertebezug (*Grausames Mitleid, 1998*)

Systemiker (evolutionärer Anspruch) vermarkten **Hellingers Familienstellen, Organisationsstellen**

Rüttes Initiatische Therapie ab 1950 Dürckheim, Hippus
ab 1970 **Programmatik-Anschluss: New-Age**

Netzwerk-Synergien:

Rütte-Forum ab 1980 Loomans WEGleib-Konzept
Grofs Holotrope Initiation: New-Age

ab 1980 - Rütte-Esalen-Netzwerk - Fergusons („Sanfte Verschwörung“, 1980)
theosoph. Instrumentalisierung d. TP

ab 1980 - **Keyserling** (Europ. HP-Präsident): **Transpersonalisierung von „oben“**
mit **Halifax** (Initiation ins neoschamanistische Swift Deer Imperium)

Grof / Halifax („Begegnung mit dem Tod“) – Beginn der **Rebirthingwelle**

Walchs – **holotrope Transpersonalisierung der GT** – Grof in d. GT

Ab 90er Jahre

starke TP-Einflüsse - theoretischer Umbau der GT (Zubringerfunktion)
Wilber-Welle (spirituell-kosmischer Evolutions- / Ordnungsbezug bei Gremmler-Fuhr, Staemmler, Dreitzel, Wagner u.a.) Hintergrund: Firmen-Fusionen, Insolvenzen..

dominiert bis heute

und

der **wachsende Einfluss d. Systemischen** (FPI: „Einführung in d. Systemische“)

konstruktivistische Vermarktungsschiene - Marktbezug - Hypnotech./ Machbarkeitsglaube, Kundenkonzept Hintergrund: neoliberale Tendenz, Globalisierung

Kurzzeit-Therapien – themenbezogener Vermarktungsansatz
Systemische Organisationsarbeit – Supervision – Coaching.....

er trägt folgendes in die GT

Sippenordnungsbezug (Hellingers Familienstellen / -Ordnung, Sippenge-wissen, Hintergrund: Patchworkfamilien u. sexueller Missbrauch nehmen zu

NLP, Focusing (Bandler, Grinder) / Hintergrund: Wissens- und Informationsgesell-schaft – Überflutung / Komplexität nimmt zu ..

Suggestions-/Hypnotechnologien (M. Erickson), **Positiv-Denken** (New-Age-Markt) etc. / Hintergrund: Unberechenbarkeit - Flexibilitätsforderungen wachsen

(neoschamanist.) **Aufstellungen im kosmisch-spirituellen Ordnungsbezug**
(z.B. in Österreich - ÖAGG)

Internetrecherche 2009: d. Rütte-Esalen-Einfluss ist in deutschen Gestaltinstituten noch aktuell,

In Deutschland überwiegen die Rütte-Elemente: d.h.

- **Dürckheims** initiatisches Zazen mit Harasinn- bzw. WEGleib- und spirituell-psychologischem WEG-Führungsansatz, anthroposophischer u. New-Age-Bezug
- **Hippius'** anthroposophisch eingeführter Esoterikbezug (siehe Salmann-Rede),
- **Loomans** spiritueller WEGleibansatz (Gurdieffs theosophischer Kristall-Leib)
- **Grofs** initiatisch-holotroper Atem-Entgrenzungs- und Tranceansatz (New Age),
- **Wilbers** spiritueller Evolutions- u. Entwicklungsansatz mit Hierophantischem EGO-Opferbezug in d. esot. chakrenorientierten, achtstufigen Entwicklungslehre
- und der **in Rütte von den Systemikern aufgenommene Hellingeransatz** mit seinem autoritär-patriarchalen Familienstellen, Sippenge-wissensbezug auf Krankheit, Unglück oder Gesundheit, gelingendes Leben und **Crowleys** neosatanistischer **Tarotansatz** aus Arica u. Esalen, der in Rütte ebenfalls aufgenommen wurde

Es finden sich auch Esalen-Elemente wie z.B.

- der auf **Maslow** zurückgehende intentionale bzw. transpersonale Selbstentwick-lungsansatz,
- **Capras** Tiefenökologie,
- **neotantrische, neoschamanistische und astrologische Elemente** aus der **Arica-Mission** und aus **Swift-Deer's** Medizinrad-Imperium,
- **Naranjos** Enneagramm-GT aus Arica u.
- **Wheelers** Ansatz zur Herstellung eines Neuen Bewusstseins im Gaia-Initiations-bezug der New-Age-Bewegung

NS-Bewegung – NS-Diktatur

Programmatische Gleichschaltung

Irrationalist. Gestaltpsychologie, Päd.

Theosophie (theosophischer Christus- / Buddha etc.)
EGO-Aufbruch – 5 Stufen der Umerziehung

Evolas Gralsgnosis und Initiation (Dürckheim) beider Ziel: „europäisches Satori“

**Institutionelle
Tradierung**

DUR (europ. Religion) – Unitarian Church (Maslow)

Neue esoterische Rechte (Orrs Rebirthing)
Neue germanische Medizin, Heiler-, Esoterikmarkt

Personale Tradierung: Dürckheim, Hippius, Evola, Jung

Introjekttradierungen im spirituellen Evolutionsbezug

New-Age-Bewegung

(feldspez. Gleichschaltung – Netzwerkstrukturen)

TP Irrat. Gestaltpsychologie – Theosophie – DUR

transatlantische Netzwerke

1945

1950

1964

1980

1990

Findhorn (Engl.) - Rütte (Deutschl.) - Esalen (USA) / TP-Expans.- SEN
Magic Garden, Wosiens Kreistänze, Zazen, Neoschamanismus, Bhagwans Ashrams, TM

1970 „spirituelle Wende“ – Psychomarkt

Rütte (1950), Esalen (1964), Arica (1969)

nach Perls Tod, Maslows Tod

New-Age-Programmatik

spirituelle Psychomarktexpansion

1980 HP – TP – Wende (Keyserling)

1. Transpersonale Erziehung ins Neue Bewusstsein

Maslow – Grof – Ichazo – Naranjo – Presteria – Wheeler (USA / Chile)

Dürckheim – Hippius – Loomans – Wosien – Hellinger (Deutschl./Österr.)

1980 Theosophiechefin Ferguson: Transpers. Psychologie = Umerziehungsinstrument ins
Neue Bewusstsein

Transpersonal-psychologische GT-Adaptionen:

Frambacher, Hartmann-Kottek, Chu, Gremmler-Fuhr, Wagner, Dreitzel, Wheeler, Walch, Wagner u. a.

2. Dianetisch neobehaviorale Erziehung ins Neue Bewusstsein

Scientology (1951) (Gleichschaltung in d. Organisation) **New-Era-Programmatik**

Expansion nach Europa (ab 1970) KVPM/ Th. Szasz

**Evolutionskonferenzen
der Systemischen Therapie**

80er: Hubbard – Mscavige – Machtwechsel / Ziel: **Kontrolle über Psychomarkt**

Solare Identitätsumbildung mit **selbst-göttlichem Selbst-, Einheitsideal**
narzisstischer Bipolarität - Kippschalter
Dualismus **Licht - Dunkel**

Solare Beziehungsstruktur **2 Pole**
Führerschafts- + Gefolgschafts-Symbiosen
Dominanz- + Permissivitäts-, Opferideal
gnostisch aktiv gnostisch passiv

1. Permissivität gegenüber Autoritäten (autoplastische Abwehr)

nimmt zu:

- Wertverlust des Eigenen, Idealisierung des Gurus
- Konfluenz, Introjektion, Auslagerung, Spaltung
Retrofektion (WEGleibsymptomatik)
- Verschmelzungs-, Symbiosesehnsüchte
- Besetzungsängste, Ichfunktionsverluste
- Verliebte Hörigkeit (*Gess 1994*) - orale Struktur
- Entscheidungs-, Verantwortungsschwäche
- Blendbarkeit, rituelle Konfliktlösung, Wunderglaube
- Abhängigkeit - regressiv-narzisstische Ausrichtung
narzisstische Spiegelsymbiose
- u.s.w.

Solare Identitätsumbildung mit selbst-göttlichem Selbst-, Einheitsideal
narzisstischer Bipolarität - Kippschalter
Dualismus Licht - Dunkel

Solare Beziehungsstruktur 2 Pole
Führerschafts- + Gefolgschafts-Symbiosen
Dominanz- + Permissivitäts-, Opferideal
1. gnostisch aktiv 2. gnostisch passiv
Heldisch-hierophant. Opferideal (Wilber)

2. Identifikation mit der Dominanz, Führerrolle (alloplastische Abwehr)

Pygmalionsyndrom (allo-autoplast. Abwehrkollusion)
narzisst. Entwicklungssymbiosen
obsessiv-intrusiver Objektbezug

Spirituell-narzisstischer Selbstobjektbezug (Spirale)

Bindungsschwäche (Vorrang . höheren Bindung)

Selbstüberschätzung (Omnipotenz, Grandiosität)

Positivglaube - Positiverwartung (Pauschal)

Blenden, Funktionalisieren Anderer (Verwertung)

Gefühlsabstumpfung, Selbstentfremdung (Starre)

Ressourcen-, Selbst-, Grenzverluste (Entgrenzung)

1. u. 2. sind oft zugleich verinnerlicht im Herzensöffnungs-, EGO-Opfer-, Hingabebezug

o. im Versuch ein Meta-Herzens-, Meta-Bewusstseins- u. Meta-Leibideal zu entwickeln

Das narzisstisch-regressive Abwehr- und Objektbesetzungsphänomen

Bei Mentzos:

Hunger nach Spiegelung in einer idealisierten Person

Hunger nach Idealen

Hunger nach Zwillingsbeziehungen, Versuch den anderen nach sich umzubilden

Hunger nach Verschmelzung mit einem Alter-Ego (path. Abhängigkeit)

ist die Furcht vor existenzielle Abhängigkeit zu groß: asketische Isolierung

Fanatismus, Fixierung auf ein programmatische Idee etc. und große Sensibilität

Narzisstische Abwehrkollusionen, die Fromm und Eckstaedt Symbiosen nennt

Bei Eckstaedt:

Ichsynthon gewordene Introjekte aus der nazistisch-narzisstischen Idealfixierung

Permissivität / Passivität / Hörigkeit / Blenden-Lassen im Besonderheitsbezug

Narzisstische Objektbesetzung (sadist. Qualität) / Verfolgen / Blenden / Hochstapelei

Empathie- und Bindungslosigkeit - Abhängigkeit - narzisstische Anklammerung

Auslagerung des narzisstischen Verlustbereichs als Leugnung des realen Verlusts

Lebenswegbesetzung - narzisstische Projektionen / Auslagerungen des Geleugneten

Bei Perls:

Ausdehnung in den Anderen, in die Welt

Entfremdung vom elastischen Identifizierungsvermögen durch Ideal-Fixierungen

Verlust an Ichfunktionen

Introjektionen - introjektive Abwehr / Furcht vor der Zerstörung des Idealisierten

Kompensative - strukturelle Anklammerung (Schnullerkomplex)

Strukturelles Fehlen der Ichgrenzen, strukturelle Konfluenz

Fehlen jeglicher Abgrenzungsmöglichkeiten - Konfluenz, Projektion und Spaltung

allo- und autoplastische Abwehrallianzen - Herrschaftsbeziehungen

Narzisstische Holismusbildung als Gruppenphänomen (narzisstisches Wir-Gefühl)

Gegenläufigkeit der oralen Dynamik: **Ichausdehnung** und **Ichfunktionsverlust**

Organismisch unverträgliche Doppelidentifikationen / Konfliktvermeidung

Idealfixierung und ihre somato-neurotischen Abwehrfunktionen

Retroflexion (Hypertonus, Muskelanspannung, Selbst- u. Objektanklammerung,

Hyperästhesie (Überempfindlichkeit auf allen Ebenen / emotionale Erpressung)

Hypoästhesie (Desensibilisierung, geistig-seelischer Stromausfall, Trübung etc.)

Vermeidung des Gefühlserlebnisses

Denkblockaden

Mangel an Konzentration, nur vorübergehendes oder schwaches Sich-Einlassen

Mangel an einer Figur-Hintergrundbildung

Mangelnde Differenzierungsfähigkeit - irrationale Wahrnehmungsverzerrung

Diese fünf Stufen des evolutionär-spirituellen Identitätsumbaus

(Strukturerhalt: aus d. manichäischer Tradierungsfundus)

werden projektspezifisch und unterschiedlich radikal umgesetzt

1. Entgrenzung – Ego-Aufbruch- Initiation

(Evolas, Dürckheims vertikale Initiation)

2. Neubeelterung in der Licht-Dunkel-Kampfwelt

(Leibempfinden, Herzensgefühlen und Bewusstsein)

3. Blendbezug

(ganzheitl. Identitätsverlust - Selbst-Opfer / Missions-Herzensbezug)

4. Neu-Ausrichtung durch Lehren-Introjektion

(Evolas „Mystische Hochzeit“, Dürckheims „horizontale Initiation“)

5. Aufgehen in der Mission

(spirituelle Führer-Nachfolge / Rollenübernahme im Lehr-/ Heil- und Kampfbezug der Mission)

Sie erzeugen / verwerten potenziell destruktive Strukturdynamiken:

Fragmentierung, Entgrenzung

Konfluenz

Lebensabgewandte Metawelt

Fixierung

Dualismus

Spaltung

Kampf Führerschaft-Gefolgschaft

Hörigkeit

allo-/ autoplastische Symbiosestrukturen

End-Sieg-Fixierung - Totalität

Selbstverlust

Deflektion, narzisstische Leere

Diese **neurotischen Dynamiken** werden **Funktionen** einer **sekundär-narzisstischen Identitätsbildung** im Dienst der Mission. Statt der Bearbeitung der neurot. u. narzisstischen Abwehr erfolgt **deren Verstärkung**

Die 5 Stufen der gnostischen SELBST-Entwicklung -
Identitätsumbildung für die Licht-Dunkel-Mission

bilden

5 Tradierungsstrukturen aus dem Manichäismus

- 1. Initiation** - Identität als **göttlicher Urmensch** setzt ein
absoluter Weisungsbezug auf die göttlichen Elternautorität

- 2. Identifizierung mit dem Durchlichtungs-/ Selektionsauftrag** des Urmenschen
Ausstattung zum Gotteskrieger - neue psychosoziale Beheimatung

- 3. Androgyn-narzisstische Blendung** durch **göttliche Gesandte** des Sonnenlogos
narzisstische Identifizierung durch Liebesideale (Christusglanz, Buddha)
durch männlich-weibliche Missionsideale
durch einen pan-psychischen Gnosisbezug
(Magic Garden, Geomantie ..)
durch Liebesideale (Christusglanz)

- 4. Identifizierung mit der Lehre Manis und seiner Lehrpraxis - Kampf**

- 5. Nachfolge - Selbstaufgabe für die Realisierung der Lichtakkumulation**
Siegesauftrag und Missionsexpansion
Rollenübernahme innerhalb d. Mission

Ziel: **Völlige Trennung zwischen Licht und Dunkel (Dualismus)**
Bannung der Mächte der Finsternis - spirit. Lichteolution
Hyle (Dämonen) unsterbliche Lichtwesen

Erde und Urmensch haben ihren Lebenszweck erfüllt - irdisches Leben
ist nicht mehr

Totalität

THEOSOPHIE

Glaubensgeschichtliche Strukturperspektive

Introjekt-/ Tradierungsstruktur: 5 Stufen der Identitätsumbildung (aus d. Manichäismus)

Anspruch

Neue Weltreligion, Weltmission, Welterlösung

Expansion: Theosophiechefin Ferguson (1980): Transpers. Psych. (Missionsinstrument)

Selbstdefinition

**Einheit aus allen Religionen, Philosophien
wissenschaftl./ esoterisch./mystischen Lehren**

Führerschafts-Gefolgschaftsideal

Führung

Spirituelle + weltliche Hierarchie (alloplast. u.)

Neugnosis

„reines SELBST“ – mediales Empfangsgefäß
(autoplast. Verformung)

Gründerin

H. Blavatsky

Varianten:

Bailey, Crowley, Ballard (USA) / Steiner, List, Liebenfels (Deutschland) / Gurdieff, Röhrich (Russland) etc.

Evolutionslehre

arische Wurzelrassen - Evolution = Pyramide

Selektion - Evolution

Hierarchie-Stufen der Rassenentwicklung

entscheidet sich an arischer (= göttl. reiner) Wurzelrasse-Zugehörigkeit
(Bezug auf den eig. göttlichen Ursprung)

Dualismus

**Kampf der Mächte des Lichts gegen die
Mächte der Finsternis** (Manichäismus)

Stufenwertigkeit

Sozialdarwinismus - (Aussterben „minderwert. Rassen“)

EGO	göttl. omnipot. Sein (Theta)	Höheres Selbst (SEIN)
nieder	(Scientologys New Era)	(New Age)

Reinkarnationslehre

Wiedergeburtswheel (Mutter Erde)

Reinheitslehre

Chakren-, Globenlehre für Mensch, Erde

(spirituelle Energiezentren - Stufen-Entwicklungsordnung)
Aura, feinstofflicher Metaleib - WEGleibentwicklung (Samurai-Ideal)
unsterblicher, tätiger Kristall-Leib

Rückkehr zur göttl. Wurzel durch Initiation

Reinheitsideal EGO-Opfer

Empfang göttlicher Weisung

talität

Einheitsideal Aufgehen in d. Mission

Entwicklung nach göttl.-kosm. Ordnungsstufen

Erde = Kampf-Bühne für die Lichtevoolution

Untergang allen Irdischen (Gaia)

To-

Strukturelle Konfluenz

Vermengung von

1. ganzheitlicher Psychologieentwicklung

mit irrationalistischem Holismus-, Gestaltpsychologie-, Evolutionsbezug

2. Theosophie - göttliches SELBST / Wiedergeburt / Transformation

spirituelle Rassenevolution, pyramidale Stufenordnung, Dualismus

3. Evolutionsmissions-Programmatik - spirit.-polit. Gruppenholismus

absoluter Ordnungs-, zivilisator. Evolutions- u. Paradigmenwechsel-Anspruch

Strukturelle Konfluenz meist so ausgestaltet

- **Spirituell-kosmischer Gestaltordnungsbezug** (Ehrenfels' Grazer Schule)
- **Spirituell-kosmischer Evolutionsglauben** (Globen - Aura - Wurzelrassen)
- **Spirituell-kosmischer Grund-(Welt-/Raum), SELBST-, WEGleibbezug**

- **Absolute Stufen - Evolutionsentwicklungs-/ Höherwertigkeitsanspruch**
- **WEGführung - WEG zum Heiligen - Heilsmission**
- **Absolutes Gewissens - Absoluter Willen - Absolute Weisung** (göttl. Ebene)
- **Solare Beziehungsstrukturen - Narzisst. Instrumentalisierungssymbiose**
- **Führerschafts- Gefolgschaftsideal - Permissivitäts-/ Opferideal**

Wiss. Positionen der irrationalist. Gestaltpsychologie u. TP

Dürckheim rutschte über die Grazer u. Leipziger Gestaltpsychologie
u. Krügers Selbstbegriff

Selbst = „Träger eines überdauernden seelischen Gefüges“ - dessen Eigenschaften vom Grund her - nicht vom seelischen Ereignis her bestimmt sind

in den spirit.-urvölkischen (NS-)Holismus, Selbst-, Weltengrundbezug

Die TP wiederholt dies strukturell – im modernen Evolutionsbezug
ihr „intentionaler Selbstprozess“ bezieht sich auf ein

SELBST, d. vom spirituell-kosmisch. Grund her / Gestaltordnung bestimmt ist
(von Gaia - „Mutter Erde“/ d. Großen Mutter)

weshalb es „absolut“ ist und nach Entwicklung und Verkörperung

„drängt“ (intentionales Selbst – Doppelnatur des Menschen)

nach absoluter Stufenordnung (ganzheitlich - drei Ebenen)

1. Evolutionsleib (Chakren, Hara, Kristalleib)

2. evolut. Herzensbezug („transpersonale Liebe)

3. Neues Bewusstsein (spir. Lichtarbeiter-Identität)

um in der Evolutions-Ordnung – im EINS-SEIN - aufzugehen

im Führungs-Gefolgschaftsbezug geformt wird: Therapeut=WEG

für **d. dualistischen Licht-Dunkel-Kampf: Gottes- /Lichtkrieger**

Spaltung, Konfluenz, Projektion (solare Identitäts-, Beziehungsstruktur)

Idealfixierung - narzisstischer Gruppen-Holismus - Retroflexion

Führerschafts-Gefolgschafts-Symbiose - allo-/ autoplast. Abwehrkoll.

mit **evolutionär-kollektivem Einheitsideal: Entwicklungsideal**

fester Übungsablauf – Hara-Sinn – Haltungsgewissen - WEGleib

Leibes-Erziehung - instrumenteller Leib - Kampfleib - Satori

5 Stufen / Strukturen des Identitätsumbaus (Szasz, Dürckheim u.a.)

manichäische Totalitätstradierung)

und

Selbst opferndem Dienen auf höchster Evol.-Stufe / EINS-Sein

(sozialgesch. totalit. Tradition – feldkollektive Instrumentalisierungssymbiosen)

Emanzipative Konzepte

Relativer Selbstprozess

Veränderl. Bedürfnisse, kreative Anpassung
Biographisches Leibselbst
Bio-psycho-soziales Geschehen
Ichfunktionsentwicklg, -reduktion

Veränderl. Feld-Selbst-Kontext

Konkret histor. Gesellschaftshintergrund
Situative Figur-Grund-Bezugnahme

Begrenzter, biograph. Lebensraum

Selbsterfahrungs-, Wahrnehmungsgrenzen
Endlichkeit, Vergänglichkeit

Wahrnehmungsdifferenzierung

Innere Auseinandersetzung (Rollenspiel)
Fließender Awarenessprozess

Einzigartigkeit des individ. Seins

Kontakt mit sich u. mit dem Du
Dynamische Ichgrenzen
Aggression, Abgrenzung u. Empathie

Arbeit an d. neurot. Kontaktunterbrechung

Antithetisches u. dialektisches Differenzieren
Annahme der abgespaltenen Teile
Durchkauen
Integration (Assimilation u. Abgrenzung)
Arb. an der regress. Abwehr, Symbiosestruktur
Lösen der Idealfixierung, individ. Ziele
Autonomieentwicklung - Individuation

Narzisstische Ausdehnung zu Kontakt wandeln

Kontakt an den Ichgrenzen
Authentischer Kontakt
Bescheidung - Annahme der Schwächen, Grenzen
Arbeit an der narzisst. Introjektion, Identifikation

Transpersonale Konzepte

Absoluter Selbstprozess

Höhere Bedürfnisse, WILLE
Göttl. Wesenskern, WEGleib
Feinstofflich. Aura-/ Chi-Fluss
Chakren-Farb-Skalen

Wahrer Wesens-/ Weltenraum

Absol./myth. Geschichtsbezug
Überraumzeitlicher Grundbezug

Transbiographisch. Lebensraum

Frühere Leben, Karma-Bezug
Ziel: unsterbl. Kristalleib

Dualistische Wahrnehmung

Ge-Wissen, Allwissen, Weisung
Absolute Awareness (Hara-Bezug)
Himml./ irdisches Wesen (dopp. Mensch)

„Alles ist Eins“-Ideal

Ich bin Du (U. Lessin, Frkft. 2009)
Fixierung im Idealbezug
Evol.-spirit. Wertung, Liebe etc.

EGO-Überwindg.(Krankheit, Unglück)

Dualismus (Licht - Dunkel)
Ego-Selbst-Spaltg. (Transformation)
Lehren-Introjektion, Übungen
Stufenentwicklung (hinter s. lassen)
Verschmelzungsideal (Gruppenhol.)
Evolutionsideal
WEGfolge - Individuation

Solare Ausdehnung (in d. Du, d. Welt)

Identifikation im Idealbezug
Als-ob-, Bühnenbezug
Omnipotenter Entwicklungsbezug
Initiation - solare Ichentwicklung
spir. Selbst-, Höher-, Hierarchieentwicklg.

Emanzipativ orientiert. Therapeut

Transpersonal orientiert. Therapeut

Therapeut ist kundiger Begleiter

Therapeut ist WEG

folgt dem Prozess

ist WEGführer, Übungsanleiter

partielle Offenheit, dialog. Gegenüber

verkörpert Idealentwicklung

ist Mensch, authentischer Kontakt

Lehrer, Meister

Beziehungsentwicklung auf Augenhöhe

WEGfolge (Aufstieg - Assistenz)
auf dem WEG zum HEILIGEN

Therapeut ist Entwicklungshelfer für

Therapeut ist Evolutions-Initiator

Leibselbst-Wahrnehmung (Leibausdruck)
(Gefühlsausdruck)
(kommunik. Ausdruck)

Anleitung (archetyp. Leibgestik)
(archetyp. Haltungen)
(gnost. Kommunikation)

Kontakt zu sich u. zum Anderen als Anderen
(partielle Offenheit)

Kontakt zu göttl. Selbst, Weisung

Annahme des gewordenen Leibes, Lebens

Evokation zu höherer Entwickl.
Meta-Leibentwicklung (Tempel)

Annahme der Gefühle (Gefühlsdifferenzierg.)

Schattenarbeit, „Gezüge“ (Rütte)
evolution. Herzensbezug (Tempel)

Annahme d. eigenen Denkens, Widersprüche

Überwindung alles Diskursiven
spirituelles Bewusstsein (Tempel)

Psycho-mentaler Integrationsprozess

psycho-mental. Reinigungsprozess
nach Ego - SELBST - Raster

Abnahme der Entfremdung

spirit. Idealentwicklungsbezug

Selbsterfahrung - Selbstverantwortung

Diktion - Nachvollzug

Dialog. Arbeitsverhältnis (zeitl. Rahmen)
mit ethisch-kurativ gesetzten Grenzen im
Bereich der psychosozialen Gesundheitsver-
sorgung

Dienst im Rahmen einer Licht-
mission - Dekonstruktion - Neu-
ausrichtg.(Ego-Aufbruch - Neu-
er Mensch, Zivilisationswende)

Hörigkeits-Erziehung-im-Theapiealltag?

aus **Selbsterfahrungs-, Selbsterkenntnisbezug** wird **Nachvollzug**
im **feldkollektiven Symbiosesog**

Wie geschieht das?

- 1. Vorgegebene Übungen / ritualisierter Entwicklungsbezug**
- 2. „Höhere Weisungen“ aus irrat. Metawelten**
(Hara – Innerer Christus, Buddha...)
Ziel übergestülpt – höherwertige Meta-Konstrukte – Doppelung
- 3. Therapeut ist WEG, spirit. WEGführer (Spir. Hierarchie)**
- 4. Therapie ist Umerziehung (5 Stufen des Identitätsumbaus)**
- 5. Hierarchie - absolut. Wahrheits-/ Erlösungs-/ Heilsanspruch**
- 6. Abwertung von Ichabhebung, Aggression, Diskurs**
(Dualismus: EGO - SELBST / Licht-Dunkel - Spaltung)
- 7. Nutzung von Abwehr (Konfluenz, Entgrenzung, Spaltung)**
u. **Trauma für Initiation (Fragmentierung), Einbindung**
- 8. Höherentwicklungs- / evol. Ideal(entwicklungs)-Fixierung**
Nutzung der narzisst. Struktur – Ichausdehnung ins Du, in d. Welt
Nutzung der retroflexiven Abwehr (Arbeit am WEGleib)
- 9. Objektbezug (Einheits-/ Evolutions-/ Paradigmenwechsel-Ziel)**
(heimlich o. offen – Fergusons „Wassermann-Verschwörungsstrategie“)
- 10. Therapeutische Arbeit = Mittel zum Zweck**
Eckstaedts „Lebensweg-Besetzung“
„Transformation“ aller 5 Areale der Identifikation
- 11. Kurativer Machtmissbrauch**
„intentionale Selbst-Ausdehnung“ in d. Hilfesuchenden
- 12. Wahrnehmungs- / Kontakt – irrationalistische Verzerrung**
- 13. Grandiose, feldkollektive Abwehrkollusionskomplexe (Gurus)**
mit irrationalist. Verkennungs- u. Blendbezug (Hörigkeit)

Wheelers Vortrag

und seine hier demonstrierte Abwertungspraxis gegenüber Perls und Freud um sein Konzept und seinen Aufruf ins Neue Bewusstsein der New-Age-Bewegung aufzuwerten.

G. Wheeler (2006, Hohenroda, „Aggression, Selbstbehauptung, Zivilcourage“) gab pauschale Statements über Perls und Freud ab, mittels der die emanzipatorischen Basiskonzepte mitsamt den GT-Gründern entwertet werden können, ohne sich mit ihnen differenzierter auseinander setzen zu müssen. Hierzu wurde Perls mit Freud von Wheeler in ein und dieselbe „destruktive Sexualtrieb-Kiste geschmissen, um diese dann mit einem ebenso pauschalen Negativbezug auf Freuds und Perls Aggressions- und Sexualitätsverständnis zu entrümpeln. Der gesellschafts- sowie sozialkritische und die rationalwissenschaftliche Psychologieankerung wurde dabei zugunsten eines neodarwinistischen Evolutionsbezugs gleich mit entrümpelt.

So behauptete er in seinem Vortrag, Freud habe Sexualität mit Vergewaltigung gleichgesetzt (sic !) und Perls habe die Aggression als individuell losgelöstes triebhaftes Geschehen zur Basis von Gesundheit gemacht, was dem zufolge Hitler zu einem gesunden Menschen mache (sic!); Beide hätten „Entwicklung“ männerfixiert auf einen Prozess des „Abhängig-Seins“ in Richtung „unabhängig Werden“ reduziert ... Freud, Perls, Erickson und Marx hätten sich nicht für Gemeinschaftskonzepte interessiert, nur für das Individuum (Perls' Kibbuz-Gedanke und Marx' kritische Gesellschaftsökonomie schien er in seinem Neuen Bewusstsein nicht mehr vorhanden zu sein).

Wheelers Eros-Thanatos-Auslegung ließ Freud und Perls als Zerstörer bzw. sexuell triebgesteuerte Invasoren erscheinen, womit auch deren Vorstellung vom Menschen, diesen auf ein Wesen reduziere, dass entweder zerstören oder sexuell erobern wolle; er meinte, sie hätten eben auch Darwins Beschäftigung mit dem Umgang von Gruppen untereinander im Evolutionsbezug nicht richtig verstanden. Hier schien Wilber entgangen zu sein, dass sich Darwins Forschung gar nicht auf die Menschheitsentwicklung bezogen hat.

Indem Wheeler meinte, Darwin neurobiologisch uminterpretieren zu können, erklärte er das Gehirn flugs zum „Sozialgehirn“, was er durch den Hinweis weiter zu belegen versuchte, dass doch auch nur der Kontext der Person Bedeutung verleihe (sic !).

Er schien den Zynismus dieser Aussage vor dem Hintergrund der „Zucht- u. Selektionspolitik“ im Dritten Reich nicht mehr wahrnehmen zu können, da er diese Gesellschaftsbezugnahme ja bereits im saloppen Verwertungsbezug für die Entwertung des Perls'schen Aggressionskonzeptes aufgebraucht hatte. Ein Adgreedere oder einen konstruktiven Aggressionsbegriff als Voraussetzung für Auseinandersetzung und Abgrenzung hatte Wheeler offenbar nicht mehr im Blickfeld behalten. Sein Pauschalbezug auf die Gehirnforschung schien ihm Beweis genug für die evolutionäre Überlegenheit seines Gemeinschaftskonzeptes.

Er kam sogar zu der Auffassung, dass Aggression und Selbstbehauptung keine relevanten Prozesse mehr seien, sondern statt dessen lediglich „primäre Kooperationsprozesse“, die er im „planetaren Bewusstsein“ ansiedelte (vgl. hierzu seinen *Gaia-Bezug!*), was eine erste Bezugnahme auf die New-Age-Bewegung darstellte.

Der Programmatikbezug auf diese wurde noch deutlicher, als er schließlich zur „Notrettung der Welt“ und zur „Öffnung des Herzens für die Gemeinschaft“ aufrief, was ganz dem „operationalen Herzens- und Ethikverständnis“ der New-Age-Bewegung entspricht, - und zwar ohne Gemeinschaft ethisch oder im demokratischen Grundrechts- oder Menschenrechtsbezug zu definieren.

Anscheinend inspirierte Wheelers Gemeinschaftsverständnis Staemmler zu einem ähnlich positivgläubigen Gemeinschaftsansatz, den er in seinem Vortrag über im Kontext seines Konzeptes der „verbundenen Felder“ auf der EAGT-Tagung in Berlin 2010 der GT-Community anbot.

Vor dem Dunkelbezug auf Perls / Freuds Triebbezug entstand in Wheelers Beitrag ein programmatischer Lichtbezug, auf dessen Grundlage er am Ende seines Vortrags schließlich zu einem „Neuen Bewusstsein“ aufrufen konnte.

Will Wheeler die GT in den Geist der New-Age-Bewegung und ihres Evolutionsglaubens führen?

Nach einem strukturell ähnlichen Auf- und Abwertungsrastrer verfuhr übrigens auch schon Maslow, der alle Psychologien mit Triebkonzept zu Mastdarmpsychologien erklärte, um seine transhumanistische bzw. seine von den Unitariern abgeseignete Transpersonale Psychologie aufzuwerten. Ähnlich verhielt sich auch der Psychiater Th. Szasz, der sich zunächst die passenden Bausteine aus den traditionellen Psychologien heraus klaubte, um seiner Neuen Psychologie an der „Spitze der wissenschaftlichen Evolutionsentwicklung“ aus den Trümmern der alten Richtungen „ein Neues Haus“ zu bauen (Szasz 1972), wobei er zugleich den Programmatiken der New-Era-Mission argumentativ den Boden bereitete, ohne diese namentlich zu nennen. Man erkennt dies nur, wenn man Scientologys zielgruppenausgerichteten Argumentationsweisen und ihre programmatischen Rekrutierungsstrategien kennt.

Ähnliches gilt auch für Salmanns Vortrag (auf der gleichen GT-Tagung, die Wheelers Vortrag eröffnet hatte in Hohenroda 2006) und seinen Aufruf zu einer spirituellen Weiterentwicklung der GT in Richtung Licht-Dunkel-Polarisierung (TP-Einbezug /Grof), woraufhin er dann in die Zivilisationswende-Programmatik der Lichtreichbewegung einführte (diese schwimmt mit der New-Age-Bewegung und der esoterischen Neuen Rechten) (siehe nächste Seite, Anhang 2).

Salmans Vortrag (auf der gleichen GT-Tagung)

Tagungs-Rahmen: esoter. Musik, spirit. Klänge (auch zwischendurch) – Meditation (morgens) - Wheelers Vortrag eröffnete die Tagung mit seinem Aufruf ins Neue Bewusstsein - Ursel Burek (Tanztherapeutin (FPI) machte eine Kollektivübung mit dem gesamten Plenum: jeder verneigt sich vor seinem Nachbarn wie vor einem König, einer Königin, jeder ist König, jede ist Königin! Vorbereitung für einen „Königsweg?“ (so wird die esoterische Wende ins Neue Bewusstsein der mod. Evolutionsmissionen in Insiderkreisen ab und an genannt)

An diesen knüpfte dann Salmans Vortrag auch an, der die Tagung schloss - ohne Diskussion - Deshalb sendete ich wenigstens nachfolgenden Beitrag zum Salman-Vortrag, in den auch die Recherche seines auf der Tagung verkauften Buches einfließt, an das DVG-Tagungsteam jener Zeit und begann auf der Hamburger DVG-Tagung mit meiner Vortragsreihe über die esoterisch-spirituelle Wende in der GT auf den GT-Tagungen im deutschsprachigen Raum.

Die von Salman angepeilte „europäische Artbehauptung“ ist übrigens inzwischen ein gängiges Anliegen der Rechtspopulisten in Europa geworden, wobei auch die Schweiz mit ihrer Haltung gegenüber den Moslems unangenehm auffiel.

Zur Entwicklung des Rechtspopulismus in Europa habe ich vor einiger Zeit einen Überblick verfasst (8 Seiten). Wer ihn von mir als Anhang zugesendet bekommen möchte, kann mir zurück mailen und erhält ihn dann.

Salman rief in seinem Hohenrodaer Vortrag „Sozialkritische Erneuerung der Individualtherapie“ (sic!) 2006 zu einer „Neuen Gestalttherapie“ auf, wobei er für **„Artbehauptung statt Selbstbehauptung“** (sic!) eintrat und hierzu Europa als Neue Gemeinschaft definierte. Was für ein Europa er meint, wenn er sich auf eine „europäische Artbehauptung“ bezieht, beantwortet sein Buch „Die Heilung Europas“, das auf der Tagung verkauft wurde, schlüssig.

Hier bezieht er sich auf Feld- und Glaubenssynergien im germanisch-keltischen Europabezug (1999, S. 29 - 51), die er gemäß seiner „astralen Geographie“ zusammengeschiedet hat. Gemäß dieser „spirituell-völkischen Geographie“ konstruiert er hier den „ätherischen Raum eines europäischen Organismus“ (sic!) mit nationalen „Zentren geistiger Energien“ (als „Chakren Europas, die sich „richtig herum“ (sic!) drehen müssen). Diese würden - so verkündet er hier - von den Völkern seit dem Altertum „gehütet“. Seine Botschaft ist, dass sich das neue Europa mit Hilfe von geomantischen Energielinien, die - seinem anthroposophisch inspirierten Glauben nach (er ruft aber auch zu einer Neuen Anthroposophie auf!) - der Erzengel Michael seit dem Mittelalter durch Europa und neuerdings von Portugal bis zum Ural zieht, zu einem neuen Selbstbewusstsein aufrichten wird (ebd. S. 304 f).

Im Vortrag weist er der Gestalttherapie eine wichtige Rolle in der Psychologieentwicklung und für die europäische Artbehauptung und **Heilung der Seele Europas** zu und empfiehlt er ihr hierfür die Einführung einer „Katharsis-Lichtarbeit“!

Wie weit diese Katharsisvision reicht, erfährt man ebenfalls schlüssig in seinem Buch:

Den Erzengel Michael, welchem in der rechten Tradition das Kriegs- und Feuerschwert zugeordnet (Strohm 1998) wird, weist Salman die Rolle zu, das „europäische Selbstbewusstsein“ im zwölfmal beflaggten „Tempel Europas“ zu erneuern. Dessen Grundfläche und ätherische Struktur sieht er durch den dreigeteilten physischen und den vierteilten ätherischen Raum des Kontinents gebildet, während die „sieben Seelenqualitäten der Völker“ seine Säulen (ebd. S. 309) und die 12 Tierkreiszeichen sein Dach bilden würden. In diesem Tempel Europas sieht er eine neue soziale Ordnung und Menschlichkeit entstehen.

Die „Seele Europas“ sieht er (im Vortrag und im Buch) mit Hilfe einer - von den „neuen, spirituellen Gemeinschaften“ - erneuerten bzw. Neuen Anthroposophiebewegung und durch das von ihr entwickelte, spirituelle und soziale Bildungsideal heilen.

Sein Ansatz zu dieser „Heilung Europas“ bietet allerdings zahllose „Andockstellen“ für die esoterische Neue Rechte, für die New-Age-Bewegung und für zahlreiche Konfluenzen mit den irrationalistischen bzw. evolutionären Wissenschaftsentwicklungstrends im Gestaltordnungsbezug. Diese synergetische Mischung entspricht dem Spektrum der in den späten 90er Jahren expandierten modernen Lichtreichbewegung (vgl. ausführlich hierzu in Gugenberger, Petri, Schweidlenka (1998) „Weltverschönerungstheorien“).

Um die GT für ihre neue Aufgabe und Transformation zur (spirituellen) Neuen Gestalttherapie weiter zu ermutigen, schmeichelte er ihr und lobte sie, indem er vermerkte, dass sie die Psychologieentwicklung, die sich ja schon vom Liegen (Psychoanalyse) ins Sitzen (VT) bewegt habe, zuletzt zur Aufrichtung, zum Stehen und Gehen gebracht habe, was an dieser Stelle bzw. vom Kontext her einen Anklang an die Evolutionsmissionsbewegungseinbindung der GT mitschwingen lässt. Denn als nächstes hob er in seinem im Vortrag entworfenen „Entwicklungsbild der Psychologie“ nun C. G. Jung und alle Bewegungen lobend hervor, die seit den 60er Jahren eine „Neue Welt“ aufzubauen versucht hätten. (Hier wurde außerdem von ihm - gemäß der in der Bailey-Theosophie mitverankerten New-Age- u. New-Era-Bewegung Bewegung und der Lichtreichbewegung - der links- und rechtsorientierte Bewegungskontext mit eingebunden; In der transatlantischen Lichtreichbewegung dominieren neochristliche neurechte Vordenker, wie in „Weltverschönerungstheorien“ nachzulesen ist).

Zugleich beklagte er, dass die Traditionen aber dennoch immer schwächer und die Seele der Menschen „in Bündeln“ auseinander fallen würden. Die Gründe hierzu sieht er im Vortrag in der materialistischen Gesellschaftsentwicklung (vor ihm gab es einen Vortrag über alternative Geldsysteme).

Hier führt er die Entwicklung von Bestialität auf die Betonung der „Selbstbehauptung“ und die Entwicklung von Hass auf die Betonung des „Verlangens“ zurück, wobei er beides auf eine Entwicklung der

Vitalkraft auf Kosten anderer oder der Gemeinschaft hinauslaufen sieht. Damit schloss er unverkennbar indirekt an der pauschalen Entwertungen gegenüber Perls und Freuds seitens Wheelers in seinem Vortrag zu Beginn der Tagung an.

Die Aufgabe der Neuen Psychotherapie, der Neuen Gestalttherapie sieht er in einer Vitalkraftentwicklung, die auf **Artbehauptung und Gemeinschaftserhalt** ziele, wobei die **Vitalkraft von Eros** die **Gemeinschaft** aufrecht erhalten müsse. *Im Lebensborn des NS klang das ziemlich ähnlich, weshalb er nun - in der für die modernen Evolutionsmissionen üblichen Pauschalität und Verkürztheit - auch auf den Faschismus eingeht.*

Beiläufig erwähnt er, dass sich die **Schattenkräfte** dieser Vitalkraftentwicklung schon im Faschismus, Bolschewismus und Nationalsozialismus gezeigt hätten. So wie er sich darauf bezog, schienen diese Schatten für ihn zunächst in der Vergangenheit gebannt zu sein, wobei er für die spätere Bezugnahme auf diese jedoch noch anführt, dass wohl alle Menschen, Nationen im Laufe ihrer Entwicklung zu dieser Verstrickung, Verhaftung verführt würden. *Nachdem er auf diese Weise die Etablierung von Diktaturen und Völkermorden anthropologisiert hatte, konzentrierte er sich wieder auf die Aufgabe der Neuen Gestalttherapie.*

Als Kern dieser Schattenkräfte sieht er in seinem Vortrag den Egoismus am Werk, womit er zu einer geschichtsbefreiten Erlösungsarbeit mittels Psychotherapie kommt, die zudem von gesellschaftsökonomischen Grundstrukturen und der damit verbundenen strukturellen Destruktivität (*Kapitalismus, Entfremdungs-, Verwertungs-/Ausbeutungsbezug, Objektbezug auf Mensch und Leben etc.*) abhebt.

Die Rettung, den Heilsweg sieht er in der Einleitung von Katharsisprozessen zur Erlösung der Menschen von ihren Schattenkräften und im Zugänglich-Machen der Lichtwelt. Man brauche diese Polarität und diese müsste immer weiter vertieft werden (sic!). Hierbei sei dann die wichtigste Herausforderung, die Willenskräfte neu zu koordinieren, weil bei diesem **Spaltungs- und Durchlichtungsprozess die Dämonen (sic!), die Gegner (sic!) stets mit aufgerufen seien.** Hier beginne deshalb auch eine soziale Kunst, - eine königliche Kunst, welche die Psychotherapieentwicklung bestimmen müsse.

Nun müsse dieser **KÖNIGSWEG** (*und dieser bezieht sich in den modernen Evolutionsmissionskontexten stets auf theokratisch anmutende WEGführungen mit spirituell-psychotechnologischen Gralsgnosiskonzept*) endlich mit aller Konsequenz beschrritten werden. Denn da in unserer Welt das Geld die Liebe ersetze und den erd-aspektierten Mutterarchetypus untergrabe, müsse die Psychotherapie die Seele erwecken, den „Geldschleier von der Seele nehmen“ (*für ihn ist das Geld auch Ausdruck ungebrauchter, schlafender, seelischer Kräfte*). Hierbei sei es die Aufgabe der Psychotherapie, mitzuhelfen, eine **NEUE ZIVILGESELLSCHAFT** aufzubauen. *Damit stellt er die GT bzw. die Neue Psychotherapie in den Programmatikkontext eines gesellschaftlichen Paradigmenwechsels wie Dürckheim, Wilber u.a. spirituelle Schulenvertreter und die Vertreter der modernen Evolutionsmissionen.*

Salman meint nämlich, die „zu sehr auf Individuation ausgerichteten Menschen“ bräuchten hierzu die Psychotherapie. Und da die Zivilgesellschaft in eine globale Phase eingetreten sei, würde es auch eine weltweite Bedeutung haben, wenn **die GT ihre Rolle als grundlegende Kraft zur Integration des Menschen in die Artgemeinschaft** (sic!) und für die Bewusstmachung der „(diese Gemeinschaft) heilenden und krankmachenden Kräfte“, für die „spirituelle Bedeutung der Natur“ und für die „**Vermittlung eines neuen Menschenbildes**“, die Herstellung eines neuen Neokortex (erneuter Bezug auf Wheeler u. a.) übernehme und ausfüllen würde.

Diese Neue Gestalttherapie müsse hierzu an den Urbilder der Entwicklungsarbeit ansetzen (*Bezug auf Rütte*), d.h.

- an der **Nah-Tod-Erfahrung** (bedeutet: Grofs „holotrope Initiation“ / hyperventilierender Atem / trauma-nahe Entgrenzung / geführte Meditation / Egoaufbruch / Neuausrichtung des Bewusstseins) - Initiationsbezug und
- an der **Entwicklung der eigenen Lichtgestalt.**

Hiermit entwirft sein Heilungsbezug auf Europa und sein Vereinnahmungsversuch der GT für die neue esoterische Lichtreichbewegung, die wie die New-Age- und New-Era-Bewegung über die Bailey-Mission spirituell synergetisch geeint werden, auch gleich noch eine Neue Anthroposophie-Bewegung. Dies geschieht im Rückgriff auf eine **europäische „astral-organismische Artgemeinschaft“**.

Dieser Beitrag mit seinem Aufruf an die GTler, eine hyperventilierend entgrenzende, im Lichtarbeiterstil kathartisch dualistisch spaltende und artgemeinschaftserhaltende Neuen GT zu verfechten, beendete die von Wheelers Eingangsvortrag mit Aufruf zum Neuen Bewusstsein begonnene Gestalttherapie-tagung (Hohenroda, 2006) und blieb auf schreckliche Weise unkommentiert.